

VöV Rückversicherung Konzern

GESCHÄFTSBERICHT



2020

VöV Rückversicherung

KONZERN-GESCHÄFTSBERICHT 2020



Gebuchte Bruttobeiträge
351,8 Mio. €



Sicherheitsmittel
2.010,1 Mio. €
inkl. Nettoschadenrückstellung



Kapitalanlagen
2.116,8 Mio. €
inkl. Depotforderungen

ASSEKURATA
starke Bonität

hohe Solvenzmittel



Inhaltsverzeichnis

Vorstand	6	Konzernabschluss.....	32
Konzernlagebericht.....	8	Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020	32
Grundlagen des Konzerns	8	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020	34
Wirtschaftsbericht	8	Konzern-Eigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2020	36
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	8	Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2020	38
Geschäftsverlauf und Ertragslage.....	11	Konzernanhang	40
Vermögenslage.....	16	Allgemeine Angaben zu Inhalt und Gliederung des Konzernabschlusses	40
Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns.....	19	Konsolidierung	41
Risikobericht.....	19	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	44
Risikomanagement: Strategische Rahmenbedingungen	19	Angaben zur Konzernbilanz	50
Risikomanagementprozess: Integraler Bestandteil des Geschäftsbetriebs	19	Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.....	53
Risikoberichterstattung und Risikotransparenz.....	20	Sonstige Angaben	54
Risikokontrollfunktionen im Rahmen des Risikomanagementprozesses	21	Organe	56
Wesentliche Risiken	22	Verwaltungsrat	56
Zusammenfassende Darstellung der Risikolage.....	28	Vorstand.....	57
Chancenbericht.....	29	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	58
Prognosebericht	29	Bericht des Verwaltungsrats	66
Vergleich der Prognose mit den tatsächlichen Entwicklungen im Jahr 2020.....	29	Impressum	68
Prognose 2021.....	30		

Vorstand

Frank Schaar, Vorsitzender
Achim Bosch
Michael Rohde



Von links: Achim Bosch, Frank Schaar (Vorsitzender), Michael Rohde

Konzernlagebericht

8	Grundlagen des Konzerns
8	Wirtschaftsbericht
19	Risikobericht
29	Chancenbericht
29	Prognosebericht

Konzernlagebericht

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Im VöV Rück Konzern sind die Muttergesellschaft VöV Rückversicherung KöR (VöV Rück) als einziger Rückversicherer sowie ihre Kapitalanlagegesellschaften zusammengefasst.

Die VöV Rück ist der gruppeneigene Rückversicherer der öffentlichen Versicherungsunternehmen Deutschlands. Als Rückversicherer übernimmt die VöV Rück von ihren Mitgliedern, den öffentlichen Versicherern, zur Rückdeckung übertragene Risiken in der Lebens-, Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung sowie in den Sonstigen Versicherungszweigen. Hierunter werden die Luftfahrt, Eigenschaft-, Rechtsschutz-, Kranken-, Beistandsleistung- und die Restkreditversicherung zusammengefasst. Die VöV Rück führt ihre Geschäfte ohne Gewinnstreben nach genossenschaftlichem Prinzip. Deshalb gibt sie die Überschüsse an ihre Mitglieder über ein in der Satzung verankertes Rückgabesystem zurück.

Gemeinsam mit der Deutschen Rückversicherung AG bildet die VöV Rück eine betriebliche Einheit, bewahrt dabei aber ihre juristische und wirtschaftliche Selbstständigkeit. Durch die räumliche und personelle Zusammenfassung der Rückversicherung unter einer einheitlichen Leitung bündeln wir das Know-how über die Erst- und Rückversicherung in allen Sparten. Auf diese Weise erreichen wir eine höhere Produktivität und Effizienz bei spartenübergreifenden Aufgaben.

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Konjunktur und Arbeitsmarkt

Die Ausbreitung des Coronavirus SARS-CoV-2 und der damit verbundenen Infektionskrankheit COVID-19 bestimmte im Jahr 2020 das gesellschaftliche Leben, einhergehend mit massiven Auswirkungen auf die Weltwirtschaft und die internationalen Finanzmärkte. Am 11. März erklärte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) COVID-19 offiziell zur Pandemie. Es folgten Lockdowns in fast allen entwickelten Ländern, welche nach Lockerungen über den Sommer ab Oktober wieder in einschränkenden Maßnahmen mündeten.

Infolgedessen brach die deutsche Wirtschaft deutlich ein, allerdings weniger stark, als von vielen Experten erwartet. Das Bruttoinlandsprodukt ging 2020 nach Berechnungen des Statistischen Bundesamts um 4,9 % zurück. Im Vorjahr war es noch um 0,6 % gestiegen, im Jahr 2018 um 1,3 %. Nach zehn Jahren des Wachstums ist die deutsche Wirtschaft somit in eine ähnlich tiefe Rezession geraten wie während der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise, in deren Folge die Konjunktur in Deutschland im Jahr 2009 um 5,7 % einbrach.

Die Corona-Pandemie hinterließ in allen Wirtschaftszweigen deutliche Spuren. Im Produzierenden Gewerbe ging die Wirtschaftsleistung im Vergleich zum Vorjahr um 9,7 % zurück, im Verarbeitenden Gewerbe sogar um 10,5 %. Die Industrie war vor allem im ersten Halbjahr von zeitweise gestörten Lieferketten betroffen. Insbesondere die Dienstleistungsbereiche verzeichneten zum Teil so starke Einbrüche wie noch nie. So ging die Wirtschaftsleistung im Bereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe um 6,1 % zurück. Das Baugewerbe konnte sich hingegen in der Krise behaupten – die Bruttowertschöpfung stieg hier sogar um 2,8 %.

Während in der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 der Konsum die Wirtschaft gestützt hatte, gingen die privaten Konsumausgaben im Jahr 2020 um 6,1 % zurück und damit so stark wie nie zuvor. Dagegen stiegen die Konsumausgaben des Staates um 3,3 % und wirkten damit auch in der Corona-Krise stabilisierend. Die Bruttoanlageinvestitionen verzeichneten preisbereinigt mit –3,1 % einen deutlichen Rückgang. Auch der Außenhandel bekam die Folgen der Corona-Pandemie massiv zu spüren: Erstmals seit 2009 gingen die Exporte und Importe von Waren und Dienstleistungen zurück; die Exporte sanken um 9,4 %, die Importe um 8,5 %.

Die Folgen der Pandemie und die Maßnahmen zu ihrer Eindämmung führten auch zu unmittelbaren Effekten am Arbeitsmarkt. Durch die stabilisierende Wirkung der Kurzarbeit konnten jedoch viele Beschäftigungsverhältnisse gesichert und eine höhere Arbeitslosigkeit verhindert werden. So stieg die Zahl der arbeitslos gemeldeten Personen laut Bundesagentur für Arbeit im Jahresdurchschnitt 2020 auf rund 2,7 Millionen. Die Arbeitslosenquote stieg um 0,9 Prozentpunkte auf 5,9 %. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes waren damit im Jahr 2020 im Durchschnitt rund 44,8 Millionen Menschen erwerbstätig. Das sind rund 487 000 Personen oder 1,1 % weniger als 2019. Damit beendete die Corona-Pandemie den über 14 Jahre anhaltenden Anstieg der Erwerbstätigkeit.

Die staatlichen Haushalte wiesen zum Jahresende 2020 ein Finanzierungsdefizit von 139,6 Mrd. € aus, das zweithöchste Defizit seit der deutschen Wiedervereinigung.

Entwicklung im Versicherungsmarkt

Mit einem Zuwachs über alle Sparten von 1,2 % auf 220 Mrd. € (Vorjahr 7,1 %) konnten die deutschen Versicherungsunternehmen ersten Hochrechnungen zufolge ihre Beiträge trotz einer der Corona-Pandemie geschuldeten schwierigen Wirtschaftslage leicht steigern. Während die Beiträge in der Lebensversicherung leicht zurückgingen, zeigten die Beiträge in der Schaden- und Unfallversicherung sowie der privaten Krankenversicherung ein stabiles Wachstum.

Die deutschen Schaden- und Unfallversicherer verzeichneten für 2020 einen Beitragsanstieg um 2,1 % auf 74,8 Mrd. €. Das Wachstum schwächte sich damit leicht ab (2019: 3,5 %). Viele Kfz-Versicherer haben ihren Kunden ermöglicht, ihre Prämien wegen geringerer Fahrleistungen zu senken; das Beitragswachstum lag in dieser Sparte entsprechend mit 0,6 % auf niedrigem Niveau. Dagegen erwies sich die Sachversicherung mit einem Beitragsplus von 5,4 % als stabilisierend, da viele Sparten wie die Hausrat- oder Gebäudeversicherung nicht pandemieabhängig sind.

Die Leistungen gingen in der Schaden- und Unfallversicherung um 2,5 % auf 52,0 Mrd. € zurück. Durch die Lockdowns entstanden im Jahresverlauf zwar hohe Aufwände für ausgefallene Veranstaltungen und Betriebsschließungen; zugleich verzeichneten die Versicherer aber auch weniger Unfälle im Straßenverkehr oder bei Freizeitaktivitäten sowie weniger Einbrüche, Warentransportschäden und Firmenpleiten. Auch die Schäden durch Naturgefahren liegen nach ersten Schätzungen mit 2,5 Mrd. € deutlich unter dem langjährigen Mittel von 3,7 Mrd. €. Die Combined Ratio in der Schaden- und Unfallversicherung verbesserte sich um 2,8 Prozentpunkte auf 90 %.

Im Neugeschäft der Lebensversicherer zeigten sich deutliche Spuren der Corona-Krise, verursacht etwa durch verschobene Beratungstermine. So ging die Zahl neu abgeschlossener Verträge um rund 12 % zurück. Die gesamten Beitragseinnahmen inklusive Pensionskassen und Pensionsfonds (ohne RfB) sanken in der Lebensversicherung allerdings nur leicht um 0,4 % auf 102,7 Mrd. €. Während das Geschäft mit Lebensversicherungen gegen laufenden Beitrag um 1,0 % auf 64,4 Mrd. € nachgab, legte das Geschäft gegen Einmalbeitrag leicht um 0,4 % auf 38,3 Mrd. € zu.

Die Beitragseinnahmen der privaten Krankenversicherer wuchsen 2020 um 3,8 % auf 42,6 Mrd. €. Davon entfielen 38,4 Mrd. € auf die private Krankenversicherung (+1,5 %) und 4,2 Mrd. € auf die private Pflegeversicherung (+31,2 %). Dies ging im Wesentlichen auf Mehrleistungen im Zuge der gesetzlichen Pflegereformen zurück. Die ausgezahlten Versicherungsleistungen stiegen leicht um 0,2 % auf 30,1 Mrd. €.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Durch die weitreichenden Maßnahmen und Beschränkungen zur Pandemie-Bekämpfung kam es weltweit zu Rückgängen der Wirtschaftsleistung. Fiskalpolitische Maßnahmen und staatliche Finanzhilfen konnten die Rezession abmildern, verhinderten jedoch nicht, dass die Veränderungsrate des Bruttoinlandsprodukts in den meisten Volkswirtschaften im Vergleich zu 2019 negativ war. Die Notenbanken stützten die Wirtschaft ihrerseits durch massive geldpolitische Maßnahmen, allen voran die US-amerikanische Federal Reserve Bank, die ihren Leitzins im ersten Quartal in zwei Schritten um insgesamt 150 Basispunkte auf 0,25 % senkte und ihr Anleihekaufprogramm erweiterte. Auch die Europäische Zentralbank lockerte ihre Geldpolitik, indem sie neue Kaufprogramme lancierte, bisherige aufstockte und den Banken erweiterte Möglichkeiten zur Liquiditätssicherung anbot. Sie hielt den Einlagensatz unverändert bei –0,5 %.

An den weltweiten Aktienmärkten kam es zum Ende des ersten Quartals zu deutlichen Kursrückgängen. So fiel der Deutsche Aktienindex (DAX) binnen weniger Handelstage von über 13.500 Punkten zur Monatsmitte Februar auf unter 8.500 Punkte Mitte März. Auch andere viel beachtete Aktienindizes, wie der marktbreite US-Index S&P 500 oder der Dow Jones EuroStoxx 50 zeigten in diesem Zeitraum eine ähnliche Bewegung. Die Mischung aus Anlagedruck sowie fiskalischen und geldpolitischen Stützungsmaßnahmen führte bis zum Jahresende angesichts des weiterhin sehr niedrigen Renditeniveaus für sichere Anlagen zu einer starken Erholung an den Aktienmärkten. So gewann der S&P 500 per Saldo im Jahresvergleich 16,3 % und markierte mit 3.756 Punkten sogar ein neues Allzeithoch. In Deutschland gewann der DAX 3,6 %, während der Dow Jones EuroStoxx 50 auf Jahressicht 5,1 % abgab.

Die Rendite zehnjähriger US-Treasuries fiel – getrieben durch die Zinssenkungen der US-Notenbank – im Jahresvergleich von 1,92 % auf 0,91 %, nachdem sie bereits im August ein Jahrestief von 0,51 % erreicht hatte. Die Rendite zehnjähriger deutscher Bundesanleihen rutschte noch tiefer in den negativen Bereich. Hatte die Rendite zu Jahresanfang bei –0,19 % gelegen, erreichte sie Anfang März mit –0,86 % ein neues historisches Tief. Zum Jahresende stieg die Rendite wieder auf –0,57 % an. Per Saldo verblieb also ein Rückgang um 38 Basispunkte.

Der Euro-Wechselkurs begann das Jahr bei rund 1,12 US-Dollar und fiel bis Ende März auf unter 1,07 US-Dollar. Anschließend stieg der Außenwert des Euro wieder kontinuierlich an, sodass der Wechselkurs zum Jahresende bei rund 1,22 US-Dollar lag. Bei den Rohstoffen zeigte sich 2020 ein gemischtes Bild. Der Rohölpreis, der zu Jahresbeginn bei rund 66 US-Dollar je Barrel der Sorte Brent gelegen hatte, brach im Zuge der konjunkturellen Schwäche und nachlassender Nachfrage deutlich ein und markierte Ende April ein Jahrestief bei rund 20 US-Dollar je Barrel. Zum Jahresende erholte sich der Rohölpreis und beendete das Jahr bei rund 52 US-Dollar je Barrel – auf Jahressicht ein Rückgang von rund 21 %. Der Goldpreis hingegen zeigte sich sehr fest und stieg von 1.517 US-Dollar je Feinunze bis August auf ein Jahreshoch von 2.063 US-Dollar je Feinunze. Zum Jahresende notierte der Goldpreis mit 1.899 US-Dollar wieder etwas niedriger, was per Saldo einem Zuwachs von 25 % entspricht.

GESCHÄFTSVERLAUF UND ERTRAGSLAGE

Die Ertragslage des Konzerns ist geprägt durch die Beitragseinnahmen, die Schaden-Kosten-Quote sowie das versicherungstechnische Ergebnis und das Kapitalanlageergebnis. Diese gelten als bedeutendste Leistungsindikatoren, die im Folgenden erläutert werden.

Versicherungstechnisches Geschäft

Beitragseinnahmen

Die Bruttobeitragseinnahmen im VöV Rück Konzern sind im Geschäftsjahr von 334.815 Tsd. € um 17.020 Tsd. € oder 5,1 % auf 351.835 Tsd. € angestiegen. Auch im Geschäftsjahr 2020 hatte die Umstrukturierung des Restkreditgeschäfts der öffentlichen Versicherer Einfluss auf die Entwicklung der Bruttobeiträge. So ist das Wachstum der Beiträge auf den Rückgang der Stornobeiträge des Restkreditgeschäfts zurückzuführen. Da dieses Geschäft lediglich zu einem geringen Teil im Selbstbehalt verbleibt, ist die Auswirkung auf die Nettobeiträge sehr gering. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung zeigten nur einen leichten Anstieg um 1.768 Tsd. € auf 351.968 Tsd. €.

Die Bruttobeiträge im Nichtlebensgeschäft, ohne Berücksichtigung des Restkreditgeschäfts, gingen im Geschäftsjahr um 5.637 Tsd. € zurück. Das HUK-Geschäft verzeichnete einen Rückgang um 6.523 Tsd. €, die Sonstigen Versicherungszweige ohne Restkreditgeschäft einen Zuwachs um 887 Tsd. €.

Mit einem Anteil von 80,0 % (Vorjahr 86,0 %) an den Gesamtbeiträgen ist das HUK-Geschäft das größte Segment in unserem Portefeuille. Mit einem Volumen von 281.451 Tsd. € schloss es aber unter den Vorjahresbeiträgen von 287.975 Tsd. €. Dieser Rückgang resultiert überwiegend aus der Sparte Kraftfahrt-Haftpflicht mit einem um 4.747 Tsd. € geringeren Beitragsvolumen von 134.281 Tsd. €. Auch das Haftpflichtgeschäft verzeichnet im Geschäftsjahr einen Beitragsrückgang um 1.633 Tsd. € auf

111.975 Tsd. €. In der Unfallversicherung, der kleinsten Sparte innerhalb des HUK-Geschäfts, lagen die Beitragseinnahmen von 11.715 Tsd. € um 946 Tsd. € unter den Vorjahresbeiträgen. Die verdienten Nettobeiträge im HUK-Geschäft gingen insgesamt um 3.610 Tsd. € oder 1,3 % auf 265.171 Tsd. € zurück.

In den Sonstigen Versicherungszweigen werden die Auswirkungen der Abwicklung des Restkreditgeschäfts erneut deutlich. Auch im Geschäftsjahr überwogen Stornobeiträge in diesem Segment, wenn auch deutlich abgeschwächer als im Vorjahr. Die Beiträge gingen von –41.171 Tsd. € um 20.370 Tsd. € auf –20.801 Tsd. € zurück. Da das Restkreditgeschäft nur zu einem sehr geringen Teil im Selbstbehalt verbleibt, sind die Auswirkungen für eigene Rechnung deutlich geringer. Die verdienten Nettobeiträge in den Sonstigen Versicherungszweigen stiegen von 3.300 Tsd. € um 994 Tsd. € auf 4.294 Tsd. € an.

Die Lebenrückversicherung verzeichnete im Geschäftsjahr einen Anstieg der Bruttobeiträge um 3.174 Tsd. € auf 91.185 Tsd. €. Für eigene Rechnung stiegen die Beiträge um 4.384 Tsd. € auf 82.503 Tsd. €.

BEITRAGSEINNAHMEN NACH VERSICHERUNGSZWEIGEN 2020	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	Veränderung zum Vorjahr		Veränderung zum Vorjahr	
	in Tsd. €	in %	in Tsd. €	in %
Lebensversicherung	91.185	+3,6	82.503	+5,6
HUK insgesamt	281.451	–2,3	265.171	–1,3
Haftpflichtversicherung	111.975	–1,4	106.554	+1,5
Unfallversicherung	11.715	–7,5	11.345	–7,8
Kraftfahrt-Haftpflicht	134.281	–3,4	125.791	–3,9
Sonstige Kraftfahrt	23.480	+3,5	21.481	+4,3
Sonstige Versicherungszweige	–20.801	–49,5	4.294	+30,1
Gesamt	351.835	+5,1	351.968	+0,5

Schadenaufwand

Der Nettoschadenaufwand ist im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich angestiegen. Nach 225.043 Tsd. € im Vorjahr lag der Nettoschadenaufwand im Geschäftsjahr mit 225.642 Tsd. € um 600 Tsd. € über dem Vorjahresaufwand. Von der Corona-Pandemie ist der VöV Rück Konzern nicht betroffen, da er kein Geschäft zeichnet, das Betriebsschließungsrisiken beinhalten könnte. Das HUK-Geschäft verzeichnete insgesamt einen geringeren Nettoschadenaufwand gegenüber dem Vorjahr. Während das Kraftfahrtgeschäft eine höhere Belastung zeigte, war im Haftpflicht- und Unfallgeschäft eine niedrigere Schadenbelastung als im Vorjahr zu verzeichnen. In den Sonstigen Versicherungszweigen und im Lebensgeschäft lag der Nettoschadenaufwand über dem Vorjahresaufwand. Aus der Abwicklung der Schadenrückstellung hat sich im Geschäftsjahr erneut ein Verlust ergeben, der mit 33.939 Tsd. € über dem Verlust des Vorjahres von 17.432 Tsd. € lag. Der Geschäftsjahresschadenaufwand ging gegenüber dem Vorjahr um 15.908 Tsd. € auf 191.703 Tsd. € zurück. Die Schadenquote für eigene Rechnung blieb mit 64,1 % nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr (64,3 %).

Innerhalb der Sparten zeigte sich folgende Entwicklung:

- Die Nettoschadenbelastung in der Kraftfahrtversicherung ist im Geschäftsjahr gestiegen. Mit 126.302 Tsd. € liegt die Belastung um 10.355 Tsd. € über dem Vorjahresschadenaufwand von 115.947 Tsd. €. Dieser Anstieg stammt ausschließlich aus der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung, in der die Nettobelastung um 10.563 Tsd. € auf 115.740 Tsd. € zugenommen hat. Die Sonstige Kraftfahrtversicherung verzeichnete einen um 209 Tsd. € geringeren Nettoschadenaufwand von 10.561 Tsd. €. Im Geschäftsjahr wickelten die Vorjahresschadenrückstellungen im Kraftfahrtgeschäft mit einem Verlust von 32.133 Tsd. € ab, nach einem Vorjahresverlust von 464 Tsd. €. Der Geschäftsjahresschadenaufwand ging dagegen um 21.314 Tsd. € auf 94.169 Tsd. € zurück. Aufgrund der geringeren Beitragseinnahmen erhöhte sich die Nettoschadenquote von 76,5 % auf 85,8 %.
- In der Haftpflichtversicherung ist der Nettoschadenaufwand gegenüber dem Vorjahr geringer ausgefallen. Nach 65.599 Tsd. € im Vorjahr ging der Aufwand im Geschäftsjahr um 7.777 Tsd. € auf 57.823 Tsd. € zurück. Aus der Abwicklung der Schadenreserven wurde im Geschäftsjahr ein Gewinn von 3.901 Tsd. € erzielt (Vorjahr 6.097 Tsd. € Verlust). Der Aufwand für Geschäftsjahresschäden stieg von 59.503 Tsd. € um 2.220 Tsd. € auf 61.723 Tsd. €. Die Schadenrückstellungen, die auch vorsorglich gebildete Spätschadenrückstellungen enthalten, erhöhten sich um 23.350 Tsd. €. Die bilanzielle Schadenquote für eigene Rechnung ging von 62,5 % auf 54,3 % zurück.
- In der Unfallversicherung nahm die Nettoschadenbelastung um 4.927 Tsd. € auf 3.562 Tsd. € ab. Während der Geschäftsjahresschadenaufwand gegenüber dem Vorjahr um 4.457 Tsd. € auf 9.392 Tsd. € zurückging, wurde aus der Abwicklung der Schadenrückstellung ein Gewinn von 5.831 Tsd. € erzielt. Die Nettoschadenquote, die im Vorjahr bei 69,0 % lag, ging im Geschäftsjahr auf 31,4 % zurück.
- In den Sonstigen Versicherungszweigen (Luftfahrt-, Eigenschaden-, Rechtsschutz-, Kranken-, Beistandsleistung und Restkreditversicherung) ist der Nettoschadenaufwand um 1.234 Tsd. € auf 4.431 Tsd. € gestiegen. Die Nettoschadenquote erhöhte sich von 96,9 % auf 103,2 %.
- Die Nettoschadenbelastung in der Lebensversicherung nahm im Geschäftsjahr um 1.715 Tsd. € auf 33.526 Tsd. € zu. Die Nettoschadenquote lag mit 40,6 % auf Vorjahresniveau (40,7 %).

NETTOSCHADENQUOTEN

Gesamtschadenaufwand in % der verdienten Nettobeiträge

	2020	2019
Lebensversicherung	40,6	40,7
HUK insgesamt	70,8	70,7
Haftpflichtversicherung	54,3	62,5
Unfallversicherung	31,4	69,0
Kraftfahrtversicherung	85,8	76,5
Sonstige Versicherungszweige	103,2	96,9
Gesamt	64,1	64,3

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind netto gegenüber dem Vorjahr um 18.359 Tsd. € auf 173.056 Tsd. € gesunken. Bezogen auf die Beitragseinnahmen für eigene Rechnung reduzierte sich die Nettokostenquote von 54,2 % um 5,1 Prozentpunkte auf 49,1 %.

Entsprechend unserem Geschäftsmodell sind in den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb vom Geschäftsverlauf abhängige Rückgaben an die Mitgliedsunternehmen enthalten. Im Nichtlebensgeschäft erfolgten gegenüber dem Vorjahr geringere Rückgaben. Aus dem nichtversicherungstechnischen Geschäft wurde ebenfalls ein geringerer Ertrag gegenüber dem Vorjahr erwirtschaftet. Auch in der Sparte Leben lagen die Rückgaben leicht unter den Vorjahreswerten. Unseren Mitgliedsunternehmen haben wir bedingungsgemäß Rückgaben in Höhe von 91.334 Tsd. € (Vorjahr 109.082 Tsd. €) gutgeschrieben. Zusammen mit der Rückversicherungsprovision von 62.599 Tsd. € (Vorjahr 53.586 Tsd. €) zahlte der VöV Rück Konzern somit insgesamt 153.933 Tsd. € (Vorjahr 162.667 Tsd. €) an seine Zedenten.

Die Aufwendungen für die Verwaltung der Rückversicherung stiegen auf 8.692 Tsd. € und lagen damit um 326 Tsd. € über dem Vorjahresniveau. Bezogen auf die Bruttobeiträge nahm der Kostensatz gegenüber dem Vorjahr von 2,5 % auf 2,47 % ab.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Bei nur geringfügig erhöhten Nettobeiträgen und einem nahezu unveränderten Nettoschaden-aufwand gegenüber dem Vorjahr ist eine deutlich geringere Kostenbelastung der Grund für ein verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis. Mit einem Verlust von 44.424 Tsd. € liegt eine Verbesserung um 15.911 Tsd. € gegenüber dem Verlust im Vorjahr von 60.336 Tsd. € vor. Den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen wurde ein Betrag von 4.790 Tsd. € zugeführt, nach einer Entnahme von 6.136 Tsd. € im Vorjahr. Danach schloss die versicherungstechnische Rechnung mit einem Fehlbetrag von -49.215 Tsd. € (Vorjahr -54.200 Tsd. €).

Nichtversicherungstechnisches Geschäft

Kapitalanlageergebnis

Trotz der pandemiebedingten Kursschwankungen an den Kapitalmärkten und des weiterhin deutlich gesunkenen Zinsniveaus konnte der VöV Rück Konzern das Kapitalanlageergebnis im Geschäftsjahr um 9.946 Tsd. € auf 82.185 Tsd. € steigern. Nach Abzug des um 467 Tsd. € gestiegenen technischen Zinsertrags verblieben 74.123 Tsd. € (Vorjahr 64.645 Tsd. €).

Der laufende Ertrag aus den Kapitalanlagen lag im Geschäftsjahr mit 88.359 Tsd. € um 12.609 Tsd. € über dem Vorjahresertrag von 75.750 Tsd. €.

Zu dieser Steigerung haben vorrangig die Erträge aus Beteiligungen mit 5.016 Tsd. € und die Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen mit 7.921 Tsd. € beigetragen. Auch aus den Grundstücken konnten um 754 Tsd. € höhere Erträge erwirtschaftet werden. Demgegenüber standen Rückgänge aus Erträgen aus anderen Kapitalanlagen von 1.082 Tsd. €. Diese Rückgänge entfallen im Wesentlichen auf die sonstigen Ausleihungen aufgrund des mit dem Zinsniveau weiter gesunkenen Durchschnittskupons sowie auf die Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen mit niedrigeren Ausschüttungen der Investmentanteile.

Der Saldo aus Zu- und Abschreibungen fiel im Geschäftsjahr mit 2.552 Tsd. € erwartungsgemäß negativ aus. Es wurden keine Zuschreibungen vorgenommen (Vorjahr 609 Tsd. €), während Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 2.552 Tsd. € (Vorjahr 1.790 Tsd. €) erfolgten. Diese betrafen wie im Vorjahr überwiegend planmäßige Abschreibungen auf Immobilien. Trotz der Zuordnung zum Anlagevermögen wurden Aktien und Investmentanteile zum Niederstwert angesetzt.

Aus den Verkäufen und Tilgungen unter pari erworbener Inhaberschuldverschreibungen und im Wesentlichen durch den Verkauf eines Grundstücks wurden Abgangsgewinne in Höhe von 1.403 Tsd. € (Vorjahr 3.788 Tsd. €) erzielt. Dem gegenüber standen Abgangsverluste von 7 Tsd. € (Vorjahr 75 Tsd. €). Die Gewinne des Vorjahres basierten vor allem auf dem strategischen Abbau von direkt gehaltenen Grundstücken der Muttergesellschaft VöV Rück, der im Geschäftsjahr erfolgreich abgeschlossen werden konnte.

Die laufende Durchschnittsverzinsung, die neben den laufenden Erträgen auch die laufenden Aufwendungen berücksichtigt, belief sich auf 4,2 % (Vorjahr 3,6 %).

Sonstiges nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Der Saldo aus Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen ist im Vergleich zum Vorjahr leicht um 61 Tsd. € auf 3.201 Tsd. € gestiegen.

Die Sonstigen Erträge wie auch die Sonstigen Aufwendungen waren erwartungsgemäß deutlich rückläufig. Die im Vorjahr noch für das 1. Halbjahr 2019 erfassten Einnahmen und Ausgaben aus der Berufsverbandstätigkeit sind nach der Trennung der Rückversicherungs- und Berufsverbandstätigkeiten der öffentlichen Versicherer zum 1. Juli 2019 durch die Ausgliederung des Berufsverbands aus der Körperschaft öffentlichen Rechts (KöR) in den „Verband öffentlicher Versicherer e. V.“ mit Sitz in Berlin nicht mehr angefallen.

Die nichtversicherungstechnische Rechnung schloss im Geschäftsjahr mit einem Ertrag von 70.922 Tsd. € (Vorjahr 61.504 Tsd. €).

Jahresüberschuss und Bilanzgewinn

Ein im Vergleich zum Vorjahr besseres versicherungstechnisches Ergebnis wie auch ein höheres Ergebnis aus Kapitalanlagen ergeben im Geschäftsjahr 2020 ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 21.707 Tsd. € (Vorjahr 7.304 Tsd. €).

Dadurch hat sich der Steueraufwand von 580 Tsd. € auf 2.118 Tsd. € erhöht. Im Steueraufwand ist eine Steuerentlastung von 50 Tsd. € aus der Auflösung passiver latenter Steuern enthalten.

Der Konzernjahresüberschuss nach Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie sonstigen Steuern liegt im Geschäftsjahr 2020 bei 19.590 Tsd. € (Vorjahr 6.724 Tsd. €). Nach Berücksichtigung des Anteils konzernfremder Gesellschafter am Konzernjahresüberschuss von 476 Tsd. € (Vorjahr 395 Tsd. €) können den satzungsmäßigen Gewinnrücklagen ein Betrag von 1.880 Tsd. € (Vorjahr 1.947 Tsd. €) und den anderen Konzerngewinnrücklagen ein Betrag von 17.234 Tsd. € zugeführt werden.

VERMÖGENSLAGE

Vermögenslage

Die Vermögenslage wird durch das Versicherungsgeschäft geprägt. Auf der Aktivseite der Bilanz überwiegen dabei die Kapitalanlagen ohne Depotforderungen, deren Anteil an der Bilanzsumme zum Bilanzstichtag 79,8 % (Vorjahr 80,0 %) beträgt. Auf der Passivseite dominieren die versicherungstechnischen Nettorückstellungen mit einem Anteil von 83,4 % (Vorjahr 84,2 %).

Aktiva

Die Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) sind im Geschäftsjahr von 1.707.839 Tsd. € um 90.023 Tsd. € auf 1.797.862 Tsd. € gestiegen. Den höchsten Zuwachs zeigte die Anlageklasse Kapitalanlagen in Beteiligungen und assoziierten Unternehmen mit 39.469 Tsd. €, gefolgt von den Anlageklassen Hypothekendarlehen mit 37.279 Tsd. € und Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit 34.998 Tsd. €. Der höchste Rückgang ergab sich bei den Sonstigen Ausleihungen mit 12.667 Tsd. € (Anlageklasse Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Übrige Ausleihungen), gefolgt von der Anlageklasse Festverzinsliche Wertpapiere mit 6.635 Tsd. €.

ZUSAMMENSETZUNG DES KAPITALANLAGE-BESTANDS	2020		2019	
	in Tsd. €	in %	in Tsd. €	in %
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	89.638	5,0	90.686	5,3
Kapitalanlagen in Beteiligungen und assoziierten Unternehmen	348.188	19,4	308.719	18,1
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	531.234	29,5	496.236	29,1
Festverzinsliche Wertpapiere	126.940	7,1	133.576	7,8
Hypothekendarlehen	298.932	16,6	261.653	15,3
Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Übrige Ausleihungen	396.628	22,1	409.295	24,0
Einlagen bei Kreditinstituten	6.300	0,4	7.674	0,4
Gesamt	1.797.862	100,0	1.707.839	100,0

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben sich um 1.871 Tsd. € auf 121.544 Tsd. € erhöht. Während die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft (+4.675 Tsd. €) und die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten (+12.212 Tsd. €) anstiegen, waren die sonstigen Forderungen (-15.585 Tsd. €) rückläufig.

Passiva

Das Konzerneigenkapital hat sich im Geschäftsjahr von 130.352 Tsd. € auf 149.396 Tsd. € erhöht. Das nicht eingezahlte Stammkapital (**Gezeichnetes Kapital**) der Muttergesellschaft VöV Rück beträgt unverändert 13.000 Tsd. €. Die satzungsgemäßen Gewinnrücklagen wurden im Geschäftsjahr 2020 durch eine Zuführung von 1.880 Tsd. € auf 78.719 Tsd. € erhöht. Auch die Konzerngewinnrücklagen konnten durch eine Zuführung von 17.234 Tsd. € auf 45.433 Tsd. € gestärkt werden. Die Anteile konzernfremder Gesellschafter haben um 207 Tsd. € auf 25.244 Tsd. € zugenommen.

Die **versicherungstechnischen Nettorückstellungen** verzeichneten im Geschäftsjahr einen Zuwachs von 81.553 Tsd. € auf 1.878.634 Tsd. €. Der überwiegende Teil der Nettorückstellungen entfällt dabei auf die Schadenrückstellungen (netto) mit 1.706.364 Tsd. €.

Die Schwankungsrückstellungen und ähnlichen Rückstellungen entwickelten sich im Geschäftsjahr nach einer Zuführung von 4.790 Tsd. € auf insgesamt 154.389 Tsd. €.

Die **Anderen Verbindlichkeiten** nahmen im Geschäftsjahr um 1.733 Tsd. € auf 112.084 Tsd. € zu. Dem Rückgang der Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft um 5.479 Tsd. € und der sonstigen Verbindlichkeiten um 1.858 Tsd. € standen Zugänge von 9.070 Tsd. € bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Rahmen des Collateral-Managements gegenüber.

Finanz- und Liquiditätslage

Unser aktives Liquiditätsmanagement hat das Ziel, eine jederzeitige Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen sicherzustellen. In der Finanzplanung werden ein- und ausgehende Zahlungsströme im Wesentlichen aus dem Rückversicherungsgeschäft und den Kapitalanlagen berücksichtigt. Zusätzlich begegnen wir den Risiken durch nicht vorhersehbare Liquiditätserfordernisse mit einer ausgewogenen Fälligkeitsstruktur unserer Kapitalanlagen. So wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr, und wird auch künftig, eine jederzeitige Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen sichergestellt.

Für weitere Detailinformationen zur Liquiditätssituation verweisen wir auf die Ausführungen zur Kapitalflussrechnung.

Rating: A+

Die Ratingagentur Assekurata hat die Bonität der Muttergesellschaft VöV Rück im Jahr 2020 beurteilt und diese mit dem Rating „A+“ (starke Bonität) und einem stabilen Ausblick bewertet. Die Agentur bestätigt die Ausstattung mit hohen Sicherheitsmitteln und eine sehr risikobewusste versicherungstechnische Steuerung. Die VöV Rück profitiert von einer Rückgabensystematik und einem darin enthaltenen Risiko- und Erfolgspuffer, der die Gefahr von Bilanzverlusten auf ein geringes Maß reduziert. Laut Einschätzung der Ratingagentur kann die VöV Rück die Sicherheitsmittelanforderungen nach Solvency II übererfüllen.

Nachhaltige Kapitalanlage

Nachhaltigkeitskriterien spielen in der Steuerung unserer Kapitalanlagen, allein schon aufgrund unseres langfristig ausgerichteten Geschäftsmodells als Rückversicherer, eine strategisch wichtige Rolle. Als VöV Rück Konzern sind wir uns zudem unserer Verantwortung gegenüber Umwelt und Gesellschaft bewusst und nehmen daher nachhaltiges Investieren sehr ernst. Zu diesem Zweck haben wir Aspekte aus den Bereichen Ökologie, Soziales und Governance (ESG-Faktoren) in unsere Investmentprozesse integriert.

Als Rahmen für ein nachhaltiges Handeln im Bereich Kapitalanlage dient uns die Investoren-Initiative PRI (Principles for Responsible Investment), der wir am 17. September 2019 beigetreten sind. Die PRI ist eine weltweit anerkannte Finanzinitiative für verantwortliches Investieren mit den UN-Partnerorganisationen Global Compact und UNEPFI. Die sechs Prinzipien der PRI bilden die Grundlage unserer Leitlinien für ein verantwortliches Investieren.

Der VöV Rück Konzern möchte im Rahmen eines „Active Ownership“ durch Engagement sowie Ausübung seiner Stimmrechte aktiv Einfluss auf die Nachhaltigkeitsentscheidungen von Unternehmen ausüben. Als aktive Investoren wollen wir mit gutem Beispiel vorangehen und auch die Unternehmen, in die wir investieren, dazu bewegen, sich nachhaltig auszurichten. Die Ausübung eines „Active Ownership“ ist daher für uns ein wichtiger Baustein unseres Bekenntnisses zur nachhaltigen Kapitalanlage.

GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE DES KONZERNS

Das Geschäftsjahr 2020 des VöV Rück Konzerns war von einem erfreulichen Wachstum der Bruttobeiträge gekennzeichnet. Für eigene Rechnung lag der Beitragszuwachs leicht über dem Vorjahresvolumen. Die versicherungstechnische Rechnung verzeichnete einen Schadenaufwand auf Vorjahresniveau, aber deutlich geringere Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die auch die Rückgaben an die Zedenten beinhalten. Nach Veränderung der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen verblieb ein gegenüber dem Vorjahr geringerer versicherungstechnischer Verlust.

Ungeachtet der pandemiebedingten Kapitalmarktschwankungen und des anhaltenden Niedrigzinsumfelds haben wir unser Kapitalanlageergebnis erneut steigern können.

Unsere Substanz konnten wir auch im Geschäftsjahr 2020 wieder kräftig stärken. Die Ratingagentur Assekurata hat die starke Bonität der Muttergesellschaft VöV Rück im Jahr 2020 erneut bestätigt.

RISIKOBERICHT

RISIKOMANAGEMENT: STRATEGISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die VöV Rück hat die Aufgabe, ihren Mitgliedern nach genossenschaftlichem Prinzip ohne Gewinnstreben einen Risikoausgleich überwiegend in den Sparten Leben und HUK zur Verfügung zu stellen. Die daraus abgeleitete Risikostrategie dokumentiert die vom Vorstand vorgegebene und jährlich überprüfte Risikotoleranz. Unsere Risikostrategie definiert die im Rahmen der Geschäftstätigkeit akzeptierten Risiken. Grundlage hierfür sind die vorhandenen risikotragfähigen Mittel der Gesellschaft.

RISIKOMANAGEMENTPROZESS: INTEGRALER BESTANDTEIL DES GESCHÄFTSBETRIEBS

Risikoidentifikation und Risikomanagementorganisation

Alle Risiken sind in Form einer Risikolandkarte niedergelegt. Diese Darstellung orientiert sich an den Managementstrukturen, das heißt, für jedes identifizierte Risiko wird die Verantwortlichkeit eindeutig definiert. Jede Risikokategorie ist einem Ressortvorstand oder dem Gesamtvorstand verantwortlich zugeordnet.

Einmal jährlich werden in einem durch die Risikomanagementfunktion gesteuerten Prozess alle Risiken im Rahmen einer Risikoinventur systematisch überprüft und auf Basis von Szenarien bezüglich ihrer Schadenhöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Diejenigen Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben können, stehen im Fokus des weiteren Risikomanagementprozesses. Die Inventur erfolgt im Rahmen von Risiko-Workshops, die neben der strukturierten Diskussion auch ergebnisoffene Elemente zur Erkennung neuer Risiken enthalten. Die Workshops werden mit den benannten Risikoverantwortlichen und gegebenenfalls weiteren Fach- und Führungskräften sowie gemeinsam mit Mitarbeitern der Compliance-Funktion durchgeführt. Zum Abschluss des Prozesses werden die Ergebnisse der Risiko-Workshops im Risikoausschuss

zusammengeführt und zusätzlich Korrelationen und Abhängigkeiten zwischen den Risiken beurteilt. Die Risikoinventur ist Teil des ORSA-Prozesses.

Risikomessung und -bewertung

Kern unseres Risikomanagements ist die regelmäßige Analyse der Gesamtrisikosituation der VöV Rück aus verschiedenen Risikoperspektiven. Diese sind:

- Solvency-II-Standardmodell
- HGB-Ergebnis

Die mehrjährige Hochrechnung der Risikokennzahlen bzw. die Analyse der Entwicklung der Risikosituation aus Sicht der verschiedenen Risikoperspektiven fassen wir regelmäßig in einem Risikobericht zusammen. In Ergänzung zu den Risikokennzahlen auf Gesamtunternehmensebene werden die wesentlichen Risiken im Bereich Versicherungstechnik und Kapitalanlage durch zusätzliche Prozesse gesteuert. Kern der Risikosteuerung der Kapitalanlagen sind die monatlichen Sitzungen des Investment Committees mit der zugehörigen Berichterstattung.

Für außerordentliche Entwicklungen im Bereich der Versicherungstechnik wird neben den aktuellen Schadenmeldungen insbesondere die Entwicklung der Schadenreserven durch detaillierte Analysen kontrolliert und darüber Bericht erstattet. Damit tragen wir dem Schwerpunkt unseres Versicherungsgeschäfts im Bereich der lang abwickelnden Sparten Haftpflicht und Kfz-Haftpflicht Rechnung.

Kapitalanlagestrategie

Im Rahmen eines jährlichen Prozesses wird die Strategische Asset-Allokation unter Einbindung des Investment Committees durch den Vorstand festgelegt und ein Mindestertrag definiert.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG UND RISIKOTRANSparenZ

Risikobericht und ORSA-Bericht

Im Rahmen des offiziellen Risikoberichts berichtet die Risikomanagementfunktion regelmäßig an den Vorstand und den Verwaltungsrat über die gesamte Risikosituation, aber auch über Exposures möglicher Einzelrisiken. Der Berichtsprozess orientiert sich dabei an den Sitzungen des Verwaltungsrats. In der aktuellen Version macht der Bericht die Risikosituation auf Basis der zwei Risikoperspektiven transparent. Der Risikobericht geht insbesondere auf die zeitliche Entwicklung der Risikokennzahlen und auf Treiber für Veränderungen bzw. Effekte von Maßnahmen zum Risikomanagement ein.

Der ORSA-Bericht wurde im Dezember 2020 an die BaFin gemeldet. Er dokumentiert die Ergebnisse des gesamten Risikomanagementprozesses und setzt diese in Relation zur Unternehmensplanung der nächsten drei Jahre. Der ORSA-Bericht ist durch die Aufsichtsbehörde inhaltlich vorgegeben und ist elementarer Bestandteil des Solvency-II-Aufsichtsprozesses.

Risikoinformationssystem

Das Risikoinformationssystem unterstützt den integrierten Risikomanagementprozess und fördert die Risikotransparenz und -kultur im Unternehmen. Die Risikomanagementorganisation und die Ergebnisse der Risiko-Workshops werden im Risikoinformationssystem dokumentiert. Für jedes identifizierte Einzelrisiko sind die Zuordnung des Verantwortlichen, die risikospezifischen Ansätze zur Analyse und Steuerung der Risiken sowie Szenarien mit Eintrittswahrscheinlichkeit und deren Brutto- und Nettoauswirkung dokumentiert. Die Risiken werden über Risikomatrizen in Bezug zu den Eigenmitteln eines Unternehmens gesetzt, um das Potenzial zur Gefährdung der risikostrategischen Limits zu analysieren. Ergänzend sind fachbereichsspezifische Dokumentationen zur Risikoanalyse und -steuerung eingebunden. Das Risikoinformationssystem steht allen Mitarbeitern zu Informationszwecken zur Verfügung.

RISIKOKONTROLLFUNKTIONEN IM RAHMEN DES RISIKOMANAGEMENTPROZESSES

Im Risikokontrollprozess der VöV Rück spielen die folgenden Funktionen eine wesentliche Rolle:

Verwaltungsrat

Aufgabe des Verwaltungsrats ist die Überwachung des Vorstands hinsichtlich dessen Leitungsfunktion, der unter anderem auch das Risikomanagement zuzuordnen ist. Die Entwicklung bzw. Veränderung der jährlich zu überarbeitenden Risikostrategie erhält der Verwaltungsrat regelmäßig zur Kenntnis.

Vorstand

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement nebst der Einrichtung eines Frühwarnsystems. Er legt die Risikostrategie in Abstimmung mit dem Verwaltungsrat fest und überwacht laufend das Risikoprofil.

Risikomanagementfunktion (RMF)

Die RMF ist für das Risikomanagement der Gesellschaft verantwortlich. Sie trägt die Verantwortung für die Identifikation, Bewertung und Analyse der Risiken auf aggregierter Ebene. Darüber hinaus verantwortet sie die Berichterstattung nach Solvency II an die BaFin und die Offenlegung an die Öffentlichkeit. Die RMF ist zudem verantwortlich für die Entwicklung von Prozessen und Methoden im Risikomanagement.

Investment Committee (IC)

Das IC stellt das Controlling der Kapitalanlagen sicher. Zum IC gehören der Ressortvorstand Kapitalanlagen, der Leiter Kapitalanlagen, der Leiter Controlling/Risikomanagement und Systemmanagement (CRS), der Leiter Rechnungswesen, die RMF sowie die Abteilungsleiter der Abteilungen Controlling, Kapitalanlagecontrolling, Strategische Asset-Allokation und Marktrisiko. Wesentliche Aufgabe des IC ist die Überwachung des Kapitalanlagemanagements bzw. das Risikocontrolling der Markt- und Liquiditätsrisiken.

Zentrales Underwriting Management (ZUM)

Das ZUM ist im Ressort des Chief Underwriting Officers angesiedelt. Es formuliert die Zeichnungsrichtlinien und entwickelt die Tarifierungswerkzeuge.

Reserveaktuariat (Versicherungsmathematische Funktion)

Das Reserveaktuariat ist verantwortlich für die ökonomische Bewertung der Schadenrückstellungen. Das Reserveaktuariat entwickelt und definiert angemessene Analysewerkzeuge und führt die Bewertungsprozesse in Abstimmung mit dem Zentralen Underwriting Management durch. Diese Zusammenarbeit hat auch das gemeinsame Verständnis der Daten und Ergebnisse zum Ziel. Die Reservebewertung in Sinne von Solvency II führt die Versicherungsmathematische Funktion durch.

Compliance-Funktion

Die Compliance-Funktion trägt die Verantwortung für die unternehmensweite Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen des Geschäftsbetriebs der VöV Rück. Rechtskonformität ist Grundlage für alle geschäftlichen Aktivitäten der Gesellschaft.

Interne Revision

Die Interne Revisionsfunktion prüft in regelmäßigen Abständen selbstständig, prozessunabhängig und risikoorientiert in den einzelnen Unternehmensbereichen die Strukturen und Geschäftsprozesse, die Einhaltung interner Richtlinien und rechtlicher Bestimmungen sowie die Ordnungsmäßigkeit der Abläufe. Die Interne Revisionsfunktion ist direkt berichtspflichtig gegenüber der Geschäftsleitung. Bei der Durchführung der Revisionen wird fallbezogen externe Expertise in Anspruch genommen.

WESENTLICHE RISIKEN

Grundsätzlich können Risiken in allen Bereichen, Funktionen und Prozessen auftreten. Wir strukturieren die Risiken in fünf verschiedene Risikokategorien:

1. Risiken in der Rückversicherung Nichtleben
2. Risiken in der Rückversicherung Leben
3. Anlage- und Kreditrisiken
4. Operationelle Risiken
5. Sonstige Risiken

1. Risiken in der Rückversicherung Nichtleben

Das **Prämien-/Schadenrisiko** umfasst das Risiko, dass Kosten oder zu leistende Entschädigungen höher sein können, als bei der Kalkulation der Prämien unterstellt wurde.

Das **Reserverisiko** beschreibt das Risiko, dass die gebildeten Reserven nicht ausreichen, da eingetretene Schäden noch nicht bekannt oder bekannte Schäden nicht ausreichend reserviert sind. Außerordentliche Ereignisse bezüglich der Frequenz oder der Höhe von Schäden können zu nicht oder zu gering kalkulierten Reserven führen.

Das **Retrozessionsrisiko** umfasst das Risiko, dass die Struktur des eingekauften Retrozessionsschutzes nicht effizient ist und das Unternehmen überdurchschnittlich belastet wird oder dass der Retrozessionsschutz nicht ausreichend ist und im Falle eines Extremereignisses (Kumulschäden, Terrorereignisse u. a.) einen bestandsgefährdenden Anteil an Schadenforderungen nicht abdeckt.

2. Risiken in der Rückversicherung Leben

In der Lebensversicherung sind die **biometrischen Risiken** von besonderer Bedeutung. Neben eigenen Analysen und statistischen Auswertungen richten wir uns nach den Rechnungsgrundlagen unserer Zedenten sowie nach den Wahrscheinlichkeitstafeln der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV). Die Überprüfung der derzeit verwendeten Sterbe- und Invaliditätstafeln kann künftig zu zusätzlichem Rückstellungsbedarf führen. Nach unserer Einschätzung ist die Höhe der Rückstellungen ausreichend und angemessen und enthält auch künftig ausreichende Sicherheitsaufschläge.

Das **Prämien-/Schadenrisiko** stellt das Risiko dar, dass Kosten oder zu leistende Entschädigungen höher sein können, als es bei der Kalkulation der Prämien unterstellt worden war. Außerordentliche Ereignisse (Kumulschäden, Terrorereignisse u. a.) können zu nicht oder zu gering einkalkulierten Schadenzahlungen führen.

Für **Terrorschäden** wird ein angemessenes Risikomanagement betrieben. Bestandsgefährdende Extremereignisse sind aufgrund der hohen Diversifikation des Portfolios und der im Verhältnis kleinen Risikodeckungen praktisch ausgeschlossen.

Zinsgarantierisiken und **Stornorisiken** spielen nur eine untergeordnete Rolle, da entsprechende Risiken im Rahmen der Geschäftsstrategie der Gesellschaft nicht gezeichnet werden.

Instrumente zur Risikolimitierung

Um die Risiken in der Rückversicherung Leben und der Rückversicherung Nichtleben zu steuern, setzt die VöV Rück verschiedene Instrumente zur Risikolimitierung ein. Die wichtigsten sind:

Zeichnungsrichtlinien und -limits

Die Zeichnungsrichtlinien regeln detailliert, welcher Verantwortungsbereich welche Rückversicherungsverträge in welcher Größenordnung zeichnen darf. Die Durchgängigkeit des Vier-Augen-Prinzips ist in den Zeichnungsrichtlinien geregelt. Weiterhin werden Haftungshöchstgrenzen festgelegt und regelmäßig überwacht. Laufende Profitabilitätsmessungen sowie Kumulkontrollen sorgen zudem dafür, dass die Risiken beherrschbar bleiben.

Retrozession

Zentrales Instrument zur Risikobegrenzung ist die Retrozession. Das Unternehmen verfügt über einen angemessenen Retrozessionsschutz. Aufgrund der Analysen und des auf unsere individuellen Bedürfnisse abgestellten Retrozessionsprogramms wird sichergestellt, dass zum einen jederzeit eine ausreichende Deckung für Großschäden vorhanden ist und zum anderen die Kosten der Retrozession wirtschaftlich sind.

Prüfung der versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten aus eingegangenen Verpflichtungen werden regelmäßig mit aktuariell anerkannten Methoden überprüft und die Abwicklung wird laufend überwacht. Die Ergebnisse der Reserveanalysen werden in einem jährlichen Bericht zusammengefasst und dem Vorstand vorgestellt.

Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse

Das Ergebnis der systematischen Steuerung und Überwachung der versicherungstechnischen Risiken ist durch die Tabelle der Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse dokumentiert. In ihr sind die entsprechenden Quoten für eigene Rechnung des VöV Rück Konzerns über die letzten zehn Jahre dargestellt. Die Übersicht ist deckungsgleich mit dem Einzelabschluss der VöV Rück, da diese das einzige Konzernunternehmen mit Rückversicherungsgeschäft ist.

SCHADENQUOTEN UND ABWICKLUNGSERGEBNISSE NETTO EINSCHLIESSLICH LEBEN										
Angaben in %	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Schadenquoten der verdienten Beiträge	64,1	64,3	61,0	52,7	65,9	65,5	61,8	73,9	68,9	69,6
Abwicklungsergebnisse der Eingangsschadenrückstellung	-2,1	-1,1	0,2	2,7	1,5	0,7	0,7	0,8	-0,2	0,3

3. Anlage- und Kreditrisiken

Aus der Kapitalanlage und der Retrozession von Versicherungsgeschäften ergeben sich folgende Anlage- und Kreditrisiken:

Marktpreisrisiken: Sie können aus dem potenziellen Verlust aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen, insbesondere an den Aktien-, Immobilien- und Zinsmärkten, entstehen. Zinsänderungen betreffen dabei ökonomisch nicht nur die Aktiva, sondern auch die Passiva der Bilanz. Aus dem Ungleichgewicht zwischen den Ablaufstrukturen von Aktiva und Passiva resultiert ein ökonomisches Risiko.

Kredit- und Bonitätsrisiken: Aufgrund von Veränderungen in der Einschätzung der Kreditwürdigkeit von Emittenten oder Vertragspartnern kann sich der Wert bestehender Forderungen vermindern. Neben den Kreditrisiken, die sich aus dem Kauf von Kapitalanlagen ergeben, spielt das Ausfallrisiko von Retrozessionären eine wichtige Rolle.

Liquiditätsrisiken: Nicht zeitgerechte Liquiditätszu- und -abflüsse können nicht geplante Verkäufe von Kapitalanlagen erforderlich machen. Je nach Handelbarkeit der verschiedenen Kapitalanlagen kann dies zu unterschiedlich hohen Opportunitätskosten aufgrund von Preisabschlägen bzw. Verlusten führen.

Währungsrisiken: Aufgrund von Inkongruenzen zwischen Kapitalanlagen und versicherungstechnischen Verpflichtungen kann es bei Veränderungen von Währungskursen zu Verlusten kommen. Auch bei

einer kongruenten Anlagestrategie können Risiken aufgrund von Fehleinschätzungen in Bezug auf die Höhe von Schadenrückstellungen bestehen.

Instrumente zur Steuerung und Überwachung der Investment- und Kreditrisiken

Unser Kapitalanlagemanagement erfolgt nach den Grundsätzen einer angemessenen Rentabilität in Verbindung mit einem hohen Maß an Sicherheit. Neben der notwendigen Risikosteuerung ist eine jederzeit ausreichende Liquidität der Investments aufrechtzuerhalten. Diese Grundsätze werden durch ein laufendes Reporting überwacht und die Bestände regelmäßig bewertet. Unsere Portfoliomanager arbeiten nach Anlagerichtlinien, die regelmäßig überprüft und dem sich wandelnden Umfeld angepasst werden.

Stresstests und Value-at-Risk-Analysen zur Bewertung von Marktrisiken

Für Rentenbestände und Aktien messen wir die Marktpreisrisiken mit Stresstests, in denen die Auswirkungen unerwarteter Marktschwankungen simuliert werden. Neben den durch die Aufsicht vorgegebenen Stresstests analysiert die Gesellschaft historische Ereignisse und bildet deren Entwicklung auf ihr aktuelles Anlageportefeuille ab. Zusätzlich werden die Marktrisiken aller Aktiva und aller marktrisikobehafteter Passiva durch VaR-Analysen auf Basis eines ökonomischen Szenario-Generators bewertet und gesteuert.

STRESS-SZENARIO	HGB-Ergebnis nach Stress	Ergebnis- veränderung	HGB-Reserve nach Stress	Reserve- veränderung
in Mio. €				
Standard-Szenario (ohne Stress)	82,2	0	344,3	0
R10: Renten +200 bp	78,9	-3,3	212,9	-131,4
A35: Aktien -35 %	79,4	-2,8	293,4	-50,9
RA25: Aktien -20 %, Renten +100 bp	78,9	-3,3	246,1	-98,3
Nikkei-Crash: Aktien -25,6 %, Renten +150 bp	76,3	-5,9	201,2	-143,1
Aktienkrash 2000/01: Aktien -42,1 %, Renten -100 bp	79,1	-3,0	341,0	-3,4
Finanzkrise 2008: Aktien -42 %, Renten +100 bp	74,0	-8,2	206,5	-137,8
Russlandkrise: Aktien -22,5 %, Renten -60 bp	81,7	-0,4	345,5	1,2

Auch unter Berücksichtigung der Stresse sind noch ausreichende Reserven auf die Kapitalanlagen vorhanden und die Auswirkungen auf das Kapitalanlageergebnis gering.

Immobilienanlagen werden über eigene Grundstücksgesellschaften oder über Beteiligungen an Immobilienfonds vorgenommen. Risiken können sich bei diesen Anlagen aus der negativen Wertveränderung der Investitionen ergeben. Diese negativen Wertveränderungen können durch die speziellen Eigenschaften einer einzelnen Immobilie oder durch einen allgemeinen Preistrückgang am Immobilienmarkt hervorgerufen werden. Diesen Risiken begegnen wir mit einer breit diversifizierten Investitionsstrategie. Hierzu gehören u. a. ein klarer Fokus auf nachhaltige Standorte in Metropolregionen sowie auf die klassischen Nutzungsarten Büro, Handel und Wohnen. Die strategische Portfolioplanung sowie das

Portfoliomanagement werden dabei intern von eigenen Mitarbeitern gesteuert. Die lokale Umsetzung an den einzelnen Immobilien erfolgt von professionellen Immobilienpartnern.

Ratinguntergrenze zur Beschränkung von Kreditrisiken

Bei den festverzinslichen Anlagen wird eine Kreditbeurteilung der Emittenten/Emissionen – z. B. anhand von Ratings anerkannter Ratingagenturen – vorgenommen. Bei fehlenden externen Ratinginformationen wird ein internes Rating mittels geeigneter Unterlagen oder aufgrund bestehender Sicherungsinstrumente wie einer bestehenden Deckungsmasse oder Garantie- und Bürgschaftszusagen erstellt. Grundsätzlich ist ein „A–“ gemäß Standard & Poor's die Ratinguntergrenze für Neuinvestitionen der Direktanlage. Das mit Moody's-Faktoren (WARF) ermittelte gewichtete Durchschnittsrating der im Direktbestand gehaltenen verzinslichen Anlagen beträgt „A“. Dabei kommt das „Lowest-Rating-Prinzip“ zum Einsatz, bei dem regelmäßig die schlechteste aller vorhandenen Bonitätsbewertungen der anerkannten Ratingagenturen verwendet wird. Mit 75,6 % befindet sich der Großteil aller Buchwerte der Direktanlage (MW 76,4 %) in der Ratingspanne „AAA bis A–“, während 22,5 % (MW 21,9 %) in der Ratingspanne „BBB+ bis BBB–“ und nur 1,9 % (MW 1,7 %) im Non-Investment-Grade-Bereich angesiedelt sind. Das über Jahre hinweg stabile Durchschnittsrating zeigt, dass wir trotz des Niedrigzinsumfelds die Portfolioqualität hochhalten. Darüber hinaus erfolgt eine breite Streuung der Emittentenrisiken. Gleichzeitig beachten wir Obergrenzen pro Emittent, die wir unter Berücksichtigung der jeweiligen Eigenkapitalausstattung laufend überwachen und anpassen.

Auswahl der Rückversicherer (Retrozessionäre)

Die Kreditrisiken aus der Retrozession ergeben sich aus Forderungen gegenüber Rückversicherern und Zedenten. Wir minimieren diese Risiken, indem wir die Rückversicherer unter Berücksichtigung ihrer aktuellen Ratings sowie weiterer Kriterien auswählen und überwachen.

Liquiditätsplanung

Den Risiken durch nicht vorhersehbare Liquiditätserfordernisse begegnen wir durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Kapitalanlagen. Die zu erwartenden Liquiditätszu- und -abflüsse finden ihren Niederschlag in der laufenden Anlageplanung.

Anlagepolitik

Sinkende Zinssätze führen zu Marktwertsteigerungen der festverzinslichen Wertpapiere, steigende Zinssätze dagegen zu Marktwertverlusten. Durch den hohen Anteil festverzinslicher Wertpapiere im Portfolio ist die VöV Rück grundsätzlich diesem Risiko ausgesetzt. Eine an die Verbindlichkeiten angepasste Laufzeitsteuerung der Anlagen ermöglicht uns, die Papiere bis zur Fälligkeit zu halten und dadurch bilanzielle Verluste zu vermeiden.

4. Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind Risiken in betrieblichen Systemen oder Prozessen, die durch menschliches Verhalten und technisches Versagen verursacht werden oder auf externe Einflussfaktoren zurückzuführen sind.

Bei der Gesellschaft werden folgende operationelle Risiken unterschieden:

- IT-Risiken
- Rechtsrisiken
- Betriebsunterbrechung
- Personalrisiken
- Compliance-Risiken
- Organisationsversagen

Instrumente zur Steuerung operationeller Risiken

Die operationellen Risiken werden über ein internes Kontrollsystem und über eine spezifische Berichterstattung, die Teil des Gesamtrisikoberichts ist, kontrolliert und gesteuert. Die Interne Revision ergänzt durch unabhängige Untersuchungen die internen Risikoanalysen von Organisation und Prozessen.

IT-Sicherheitskonzepte und Notfallpläne

Ein umfassendes Sicherheitskonzept gewährleistet die Sicherheit im IT-Bereich. Moderne Hard- und Software unterstützen die Verfügbarkeit und Integrität aller Systeme und Programme. Regelmäßige Überprüfungen der Netzwerksicherheit, permanente Weiterentwicklung des Sicherheitskonzepts sowie Notfallpläne sorgen für die ständige Verfügbarkeit und die Datensicherheit der eingesetzten Systeme. Ein Krisenkommunikationskonzept stellt die Kommunikation im Notfall sicher.

Kartellrechts-Compliance-Richtlinie

Compliance-Risiken sind Risiken, die aus der Missachtung vertraglicher Vereinbarungen oder rechtlicher Rahmenbedingungen resultieren. Die VöV Rück hat eine Kartellrechts-Compliance-Richtlinie erlassen, die das Verhalten der Mitarbeiter bezüglich kartellrechtlich relevanter Themen definiert und entsprechende Verfahrensweisen festlegt. Alle Mitarbeiter, deren Tätigkeiten dem Kartellrecht unterliegen, sind entsprechend geschult und die Einhaltung wird regelmäßig überwacht.

Vollmachtenordnung

Die Vollmachten aller Mitarbeiter sind durch die Abteilungs- bzw. Bereichsleiter mit dem jeweils zuständigen Ressortvorstand festgelegt und kommuniziert worden. Die Abteilung Betriebsorganisation überwacht die Einhaltung der entsprechenden Vollmachten. Verschiedene Regelwerke steuern und begrenzen die operationellen Risiken in der Versicherungstechnik und Kapitalanlage. Sie geben sowohl die individuellen Vollmachten der Mitarbeiter als auch die Instrumente und deren Limitierungen vor.

5. Sonstige Risiken

Strategische Risiken

Strategische Risiken können durch inadäquate geschäftspolitische Entscheidungen entstehen und die langfristige Fortführung der Geschäftstätigkeit gefährden. Grundlegende geschäftspolitische Entscheidungen werden satzungsgemäß mit dem Verwaltungsrat abgestimmt. Darüber hinaus werden wichtige strategische Themen mit den Mitgliedern der ersten Führungsebene regelmäßig erörtert.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko der Verschlechterung des Ansehens des Unternehmens bei Kunden, in der Öffentlichkeit, bei Eigentümern oder anderen Stakeholdern wie Aufsichtsbehörden.

Instrumente zur Steuerung der sonstigen Risiken

Zur Steuerung des Reputationsrisikos werden sämtliche Kontakte zu Medien zentral über die Abteilung Kommunikation und Presse koordiniert, die in enger Abstimmung mit dem Vorstandsvorsitzenden agiert. Zur Optimierung der Kommunikationsprozesse und zur Vorbereitung der Kommunikation in Krisenfällen wurden Grundsätze der Regel- und Krisenkommunikation implementiert.

Darüber hinaus wird eine tägliche Medienbeobachtung durchgeführt, um reputationsgefährdende Berichterstattung zu identifizieren und Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Die oben stehenden Ausführungen beschreiben ein eng verzahntes System von Steuerungsmaßnahmen, das die VöV Rück zum Management ihrer Risiken entwickelt hat, die potenziell einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Gleichwohl sind zu Zwecken einer Gesamtbeurteilung immer auch die sich aus der Geschäftstätigkeit ergebenden Chancen zu berücksichtigen, die den Risiken gegenüberstehen. Unser Risikomanagementsystem gewährleistet eine effiziente und effektive Steuerung der Risiken der Gesellschaft. Auf Basis der aktuellen Erkenntnisse sehen wir keine Risiken, die den Fortbestand der VöV Rück gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen können.

COVID-19

Am 11. März 2020 erklärte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) den Ausbruch des neuartigen COVID-19-Virus offiziell zu einer Pandemie. Zur gleichen Zeit hat der Krisenstab der VöV Rück seine Arbeit aufgenommen und tagt seither regelmäßig. Seit dem 12. März 2020 läuft der Betrieb aus dem Homeoffice planmäßig und ohne Einschränkung weiter. Ein Stufenplan zur Wiederaufnahme des Präsenzbetriebs wurde erarbeitet und wird in Abhängigkeit vom aktuellen Infektionsgeschehen umgesetzt. Hierbei genießt der Gesundheitsschutz der Mitarbeiter für unser Unternehmen oberste Priorität. Sofern Bürotätigkeiten notwendig sind, ist ein eingeschränkter, die Arbeit von zu Hause ergänzender Präsenzbetrieb in zwei Schichten möglich. Für diesen wurden entsprechende Verhaltensregeln inklusive der obligatorischen „AHA-Regeln“ (Abstand, Hygiene, Alltagsmasken) aufgestellt. Ziel der Maßnahmen ist die Vermeidung und Eingrenzung von potenziellen Infektionen zum Schutz der Mitarbeiter und der Fortführung des Geschäftsbetriebs.

Bereits am 9. März 2020 schloss der Aktienindex EuroStoxx 50 mit 2.959 Punkten. Dies entsprach einem Indexrückgang von rund 21 % seit Jahresbeginn. Inzwischen haben sich die Märkte erholt. Infolge des dynamischen Infektionsgeschehens und zur Bekämpfung dessen kam es in vielen Ländern zu großflächigen und erstmaligen Lockdowns. Im Hinblick auf die Versicherungswirtschaft führten diese insbesondere zu Schäden in der Betriebsschließungsversicherung und Veranstaltungsausfallversicherung. Für die VöV Rück konnte keine spürbare Auswirkung von COVID-19 auf die Versicherungstechnik festgestellt werden, da sie in den genannten Sparten nicht nennenswert exponiert ist.

Infolge der anhaltenden COVID-19-Pandemie und der zur Bekämpfung getroffenen Maßnahmen besteht die Möglichkeit, dass es erneut zu Rückschlägen an den Kapitalmärkten kommen kann. Die generelle Umstellung auf das Homeoffice erfolgte IT-seitig auf Basis bereits zum Jahresanfang bestehender und genutzter Möglichkeiten, sodass sich das IT-Risikoprofil nur in geringem Maße verändert.

CHANCENBERICHT

Das Geschäftsjahr 2020 hat die Qualität und Leistungsfähigkeit der Verbandsrückversicherung erneut unter Beweis gestellt. Neben den erfreulich hohen Rückgaben an die Kunden der Verbandsrückversicherung konnte gleichzeitig unsere Substanz erneut gestärkt werden. Auf dieser Basis sieht der VöV Rück Konzern gute Chancen, die vertrauensvollen Vertragsbeziehungen mit ihren Zedenten weiterzuführen.

PROGNOSEBERICHT

VERGLEICH DER PROGNOSE MIT DEN TATSÄCHLICHEN ENTWICKLUNGEN IM JAHR 2020

Für das Geschäftsjahr 2020 erwarteten wir im Nichtlebensgeschäft ein im Vergleich zum abgelaufenen Geschäftsjahr rückläufiges Bruttobeitragsvolumen infolge einer Umstrukturierung des Restkreditgeschäfts der öffentlichen Versicherer. Diese Annahme bewahrheitete sich nicht. Auch wenn das Restkreditgeschäft weiterhin durch Stornobeiträge das Geschäft belastete, waren diese deutlich niedriger als im Vorjahr. Insgesamt wurde im Nichtlebensgeschäft eine Zunahme der Beiträge um 5,6 % erzielt. Für eigene Rechnung blieb dieser Effekt aus, da von diesem Geschäft nur ein geringer Anteil im Selbstbehalt verbleibt. Es wurde ein Rückgang um 1,9 % verzeichnet. In der Lebenrückversicherung gingen wir von einem moderaten Beitragsrückgang aus. Mit einem Zuwachs der Bruttobeiträge um 3,6 % ist diese Annahme nicht erfüllt worden.

Entscheidend für das versicherungstechnische Ergebnis der VöV Rück war auch im Jahr 2020 die Abwicklungssituation. Sie wird im Wesentlichen von der Dotierung der Vorjahresschadenrückstellungen durch die Kunden bestimmt. Wie im Vorjahr war auch 2020 ein Abwicklungsverlust zu verzeichnen, der über dem Vorjahresverlust lag. Die prognostizierte Entnahme aus der Schwankungsrückstellung ist nicht eingetreten. Es wurde ein Betrag von 4.790 Tsd. € zugeführt.

Die Erwartung eines positiven Gesamtergebnisses ist auch im Geschäftsjahr eingetreten. So konnten unseren Zedenten zusätzliche Rückgaben ausgezahlt, die Substanz gestärkt und die Gewinnrücklage aufgefüllt werden.

PROGNOSE 2021

Für das Geschäftsjahr 2021 erwartet der VöV Rück Konzern im Nichtlebensgeschäft ein im Vergleich zum abgelaufenen Geschäftsjahr rückläufiges Bruttobeitragsvolumen. Haupttreiber des geplanten Beitragsabriebs sind mögliche Selbstbehaltsveränderungen im proportionalen Geschäft der Sparten Allgemeine Haftpflicht und Kraftfahrt-Haftpflicht. Im Lebensgeschäft werden die Bruttobeitragseinnahmen voraussichtlich moderat ansteigen. Für eigene Rechnung gehen wir von insgesamt niedrigeren verdienten Beiträgen aus.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb werden deutlich von den garantierten und zusätzlichen Rückgaben beeinflusst. Für 2021 erwarten wir steigende Rückgaben, die zu einer erhöhten Kostenquote führen werden. Entscheidend für den Schadenaufwand und das versicherungstechnische Ergebnis des VöV Rück Konzerns wird auch im Jahr 2021 die Abwicklungssituation sein. Sie wird im Wesentlichen von der Dotierung der Vorjahresschadenrückstellungen durch die Kunden bestimmt. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung im Jahr 2020 erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr eine Entnahme.

Für das Geschäftsjahr 2021 erwarten wir wieder einen Jahresüberschuss, der aber deutlich unter dem Jahresüberschuss des abgelaufenen Geschäftsjahres liegen wird. Dies bietet uns erneut die Chance einer weiteren Substanzstärkung und wird darüber hinaus unseren Zedenten in Form zusätzlicher Rückgaben zugutekommen.

Düsseldorf, den 19. Mai 2021

Der Vorstand

Konzernabschluss

32	Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020
34	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020
36	Konzern-Eigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2020
38	Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2020
40	Konzernanhang

Konzernabschluss

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2020

AKTIVSEITE			
in €		2020	2019
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	449.728		539.759
II. Geschäfts- oder Firmenwert	340.886		553.087
	790.615		1.092.847
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	89.638.425		90.686.216
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Beteiligungen	173.413.664		147.262.271
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	174.774.709		161.456.837
	348.188.373		308.719.108
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	531.234.498		496.236.214
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	126.940.199		133.575.613
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenforderungen	298.931.770		261.652.677
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	227.374.325		232.167.457
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	168.278.978		176.152.781
c) Übrige Ausleihungen	975.000		975.000
	396.628.303		409.295.238
5. Einlagen bei Kreditinstituten	6.300.010		7.673.515
	1.360.034.780		1.308.433.256
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	318.938.489		292.556.149
	2.116.800.067		2.000.394.729
C. Forderungen			
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	61.715.657		57.040.573
davon an Beteiligungsunternehmen: 49.534.570 € (Vorjahr 51.082.711 €)			
II. Sonstige Forderungen	17.193.875		32.779.258
davon an Beteiligungsunternehmen: 315.118 € (Vorjahr 2.746.342 €)			
	78.909.532		89.819.831
D. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte	2.435.748		1.866.510
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	40.198.553		27.986.606
	42.634.301		29.853.116
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	13.418.006		12.095.009
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	369.321		375.711
	13.787.327		12.470.720
Summe der Aktiva	2.252.921.841		2.133.631.242

PASSIVSEITE

in €

2020

2019

A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	13.000.000		13.000.000
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	-13.000.000		-13.000.000
	0		0
II. Gewinnrücklagen			
1. Satzungsmäßige Rücklagen	78.719.439		76.839.034
2. Andere Gewinnrücklagen	45.432.666		28.475.541
	124.152.106		105.314.575
III. Bilanzgewinn	0		0
IV. Anteile konzernfremder Gesellschafter	25.244.335		25.037.596
	149.396.441		130.352.171
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	103.018.487		139.230.990
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	89.440.607		125.829.865
	13.577.880		13.401.124
II. Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	1.986.343.569		1.902.904.136
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	279.980.001		269.370.428
	1.706.363.568		1.633.533.708
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	581.667		542.638
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.877		2.469
	578.790		540.169
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	154.388.954		149.598.675
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	4.016.035		353.164
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	291.036		345.557
	3.724.999		7.607
	1.878.634.191		1.797.081.283
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	35.002.162		32.585.832
II. Steuerrückstellungen	384.078		29.430
III. Sonstige Rückstellungen	2.175.778		2.626.091
	37.562.018		35.241.353
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		71.609.741	56.290.369
E. Andere Verbindlichkeiten			
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	48.572.622		54.051.658
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 46.633.056 € (Vorjahr 51.276.377 €)			
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24.400.000		15.330.000
III. Sonstige Verbindlichkeiten	39.110.917		40.968.597
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 74.861 € (Vorjahr 63.359 €)			
davon aus Steuern: 542.776 € (Vorjahr 682.418 €)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 € (Vorjahr 8.339 €)			
	112.083.539		110.350.254
F. Rechnungsabgrenzungsposten	2.433.259		3.081.128
G. Passive latente Steuern	1.202.652		1.234.685
Summe der Passiva	2.252.921.841		2.133.631.242

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2020

POSTEN in €	2020		2019	
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	351.835.306		334.814.769	
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-309.831		-18.153.497	
	352.145.136		352.968.266	
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	36.212.502		52.561.469	
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	36.389.258		55.329.279	
	-176.756		-2.767.810	
		351.968.380		350.200.455
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		6.363.162		6.179.151
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	178.880.989		177.570.659	
bb) Anteil der Rückversicherer	26.068.630		25.997.627	
	152.812.359		151.573.031	
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	83.439.434		93.816.067	
bb) Anteil der Rückversicherer	10.609.573		20.346.498	
	72.829.861		73.469.569	
		225.642.220		225.042.600
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen				
a) Nettodeckungsrückstellung	0		0	
b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen	-3.717.392		2.631	
		-3.717.392		2.631
5. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung		340.457		260.773
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	162.625.046		171.033.080	
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	-10.430.905		-20.381.757	
		173.055.951		191.414.837
7. Zwischensumme		-44.424.477		-60.335.973
8. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		-4.790.279		6.136.260
9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		-49.214.756		-54.199.713

POSTEN in €	2020	2019
Übertrag (Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung):	-49.214.756	-54.199.713
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	11.845.539	6.829.388
b) Erträge aus assoziierten Unternehmen	12.572.508	4.651.539
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.546.517	5.793.003
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	57.394.430	58.476.337
	63.940.947	64.269.341
d) Erträge aus Zuschreibungen	0	609.033
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.402.721	3.788.056
	89.761.716	80.147.357
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	5.018.103	6.043.603
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	2.551.985	1.790.031
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	6.958	75.100
	7.577.045	7.908.734
3. Technischer Zinsertrag	8.061.193	7.594.074
	74.123.477	64.644.548
4. Sonstige Erträge	3.594.783	11.042.309
5. Sonstige Aufwendungen	6.796.091	14.182.360
	-3.201.308	-3.140.051
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	21.707.414	7.304.785
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.080.024	564.469
davon latente Steuern: -50.300 € (Vorjahr -29.282 €)		
8. Sonstige Steuern	37.618	16.057
	2.117.642	580.527
9. Jahresüberschuss	19.589.772	6.724.259
10. Anteile konzernfremder Gesellschafter am Konzernjahresüberschuss	-475.644	-395.457
11. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	-365.924	-232.713
12. Anteile konzernfremder Gesellschafter am Ergebnisvortrag	365.924	232.713
13. Einstellungen in Gewinnrücklagen		
a) in satzungsmäßigen Rücklagen	1.880.405	1.946.796
b) in anderen Gewinnrücklagen	17.233.723	4.382.005
	19.114.128	6.328.801
14. Konzernbilanzgewinn	0	0

KONZERN-EIGENKAPITALSPIEGEL ZUM 31. DEZEMBER 2020

Die Aufstellung des Konzerneigenkapitalspiegels erfolgt nach den Vorgaben des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 22 – Konzerneigenkapital – (DRS 22).

Das Konzerneigenkapital erhöhte sich im Geschäftsjahr insbesondere durch den erzielten und überwiegend thesaurierten Konzernjahresüberschuss von 19.590 Tsd. € auf 149.396 Tsd. €.

	Eigenkapital des Mutterunternehmens								Nicht beherrschende Anteile				Konzern-eigenkapital		
	(korrigiertes) Gezeichnetes Kapital			Rücklagen				Gewinn-vortrag	Konzern-jahres-überschuss/-fehlbetrag, der dem Mutterunternehmen zuzuordnen ist	Summe	Nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapitaldifferenz aus Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/Verluste	Summe	Summe	
	Gezeich-netes Kapital	Nicht eingefor-derte, ausste-hende Einlagen	Summe	Kapital-rücklage	Gewinnrücklagen										Summe
					nach § 272 Abs. 2 Nr. 1–3 HGB	satzungs-mäßige Rücklage	andere Gewinn-rücklagen								
in Tsd. €															
Stand am 31.12.2019	13.000	–13.000	0	0	76.839	28.476	105.315	105.315	0	0	105.315	25.037	0	25.037	130.352
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen			0		1.880	17.234	19.114	19.114		–19.114	0	200		200	200
Ausschüttung			0				0	0			0	–469		–469	–469
Sonstige Veränderungen			0			–277	–277	–277			–277			0	–277
Konzernjahres-überschuss/-fehlbetrag			0				0	0		19.114	19.114		476	476	19.590
Stand am 31.12.2020	13.000	–13.000	0	0	78.719	45.433	124.152	124.152	0	0	124.152	24.768	476	25.244	149.396

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020

Die Berichterstattung über den Zahlungsmittelfluss im Konzern wird nach den Vorschriften des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 21 – Kapitalflussrechnung – (DRS 21) erstellt. Für die Ermittlung des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird von dem Wahlrecht zur Darstellung nach der indirekten Methode Gebrauch gemacht. Für die Bereiche der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit wird ausschließlich die direkte Methode zur Darstellung der Zahlungsströme angewendet. Die Besonderheiten der Kapitalflussrechnung von Versicherungsunternehmen werden beachtet.

Der Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition „D. II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand“. Er ist im Geschäftsjahr 2020 von 27.987 Tsd. € auf 40.199 Tsd. € am Geschäftsjahresende angewachsen.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat im Geschäftsjahr mit 12.839 Tsd. € zur Erhöhung des Finanzmittelfonds beigetragen. Mittelzuflüsse verzeichnete der Konzern insbesondere aus der Zunahme der versicherungstechnischen Rückstellungen – netto –, der Zunahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten sowie der Abnahme der sonstigen Forderungen. Dagegen ergaben sich Mittelabflüsse aus der Zunahme der Depot- und Abrechnungsforderungen und aus der Veränderung der sonstigen Bilanzposten, die auch die Einzahlungen und Auszahlungen für Kapitalanlagen enthalten. Weitere Mittelabflüsse resultieren aus Ertragssteuerzahlungen von 11.946 Tsd. €.

Aus der Investitionstätigkeit sind im Geschäftsjahr Finanzmittel von 222 Tsd. € abgeflossen, die für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände verwendet wurden.

Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter sowie Mittelzuflüsse aus Eigenkapitaltransaktionen mit anderen Gesellschaftern ergeben im Geschäftsjahr einen negativen Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit von 269 Tsd. €.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG		2020	2019
in Tsd. €			
Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)		19.590	6.724
+/- Zunahme/Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen – netto		81.553	70.114
-/+ Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen		-31.057	-33.490
+/- Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten		9.840	-12.690
-/+ Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen		16.367	-18.632
+/- Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten		-2.640	-12.443
+/- Veränderung sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		-77.696	-40.877
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses		8.126	-10.602
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen		-1.396	-3.715
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag		2.098	564
-/+ Ertragsteuerzahlungen		-11.946	12.344
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		12.839	-42.703
+ Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen		0	3
+ Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen		0	4
- Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen		56	100
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände		166	248
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-222	-341
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern		200	196
- Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter		0	2.880
- Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter		469	469
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-269	-3.153
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		12.348	-46.197
+/- Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds		-136	-21
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		27.987	74.205
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode		40.199	27.987

Konzernanhang

ALLGEMEINE ANGABEN ZU INHALT UND GLIEDERUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Der Konzernjahresabschluss und der Konzernlagebericht wurden erstellt unter Anwendung des Handelsgesetzbuchs (HGB), der Verordnung für die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) und des Aktiengesetzes (AktG). Die Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committees e. V. (DRSC) wurden beachtet.

Die Muttergesellschaft VöV Rückversicherung KöR (VöV Rück) hat ihren Sitz in Düsseldorf und Berlin und ist beim Amtsgericht Düsseldorf unter der Nr. HRA 13899 und beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg unter der Nr. HRA 29894 B eingetragen.

Zum 1. Juli 2019 wurde die Trennung der Rückversicherungs- und Berufsverbandstätigkeiten der öffentlichen Versicherer durch die Ausgliederung des Berufsverbands aus der VöV Rück in den Verein „Verband öffentlicher Versicherer e. V.“ mit Sitz in Berlin vollzogen. Die Kosten der Berufsverbands-tätigkeit wurden letztmalig im Vorjahr bis zum 30. Juni 2019 in den sonstigen Aufwendungen ausgewiesen. Die Mitgliedsbeiträge zum Berufsverband in gleicher Höhe wurden bis zum 30. Juni 2019 in den sonstigen Erträgen erfasst. Deshalb sind diese Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung im Geschäftsjahr 2020 der Höhe nach nicht direkt mit dem Vorjahr vergleichbar. Der Saldo aus beiden Positionen spiegelt im Geschäftsjahr wie im Vorjahr die Geschäftstätigkeit außerhalb der Berufsverbandsaufgaben wider und kann entsprechend mit dem Vorjahr verglichen werden. Darüber hinaus sind durch die Übertragung der Berufsverbandsaufgaben zum 1. Juli 2019 die Angaben zum Personalaufwand in 2020 nicht mit dem Vorjahr vergleichbar.

Die Zahlen im Konzernjahresabschluss sind zur besseren Übersichtlichkeit in Tsd. € dargestellt. Bei dieser Darstellung kann durch kaufmännische Rundungen die Addition von Einzelwerten von Zwischen- oder Endsummen abweichen.

KONSOLIDIERUNG

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss wurden neben dem Mutterunternehmen VöV Rückversicherung KÖR (VöV Rück) die Unternehmen wie folgt einbezogen:

NAME UND SITZ DES UNTERNEHMENS	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tsd. €	Ergebnis in Tsd. €	Abschluss vom
Verbundene Unternehmen Vollkonsolidierung				
ÖBAV Servicegesellschaft mbH, Düsseldorf	100,00	1.721,9	109,2	31.12.2020
Objekt Berlin Kaiserswerther Straße GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,00	750,6	454,5	31.12.2020
Objekt Essen Bredeney GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,00	23.539,6	402,1	31.12.2020
Objekt Köln Neusser Straße GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,00	783,6	162,9	31.12.2020
OEV Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,00	14.170,6	362,2	31.12.2020
OEV Erneuerbare Energien GmbH, Düsseldorf	100,00	2.360,1	-42,6	31.12.2020
OEV Immobilien Postdörfle GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,00	1.108,6	260,8	30.09.2020
VB Sachwerte SCS SICAV RAIF, Senningerberg	100,00	227.650,3	2.496,4	30.09.2020
DRVW Wohnen Beteiligungs-GmbH, Düsseldorf	60,00	5.873,6	110,6	31.12.2020
Objekt Düsseldorf an der Kaserne GmbH & Co. KG, Düsseldorf	60,00	12.103,6	341,5	31.12.2020
Objekt Düsseldorf Couvenstraße GmbH & Co. KG, Düsseldorf	60,00	6.190,1	165,3	31.12.2020
Objekt Leipzig Nordstraße GmbH, Düsseldorf	60,00	5.100,7	316,5	31.12.2020
Objekte Nürnberg GmbH & Co. KG, Düsseldorf	60,00	16.891,2	644,0	31.12.2020
Objekt Minoritenstraße Köln GmbH & Co. KG, Düsseldorf	56,94	2.249,2	-89,5	31.12.2020

NAME UND SITZ DES UNTERNEHMENS	Anteil am Kapital 1) in %	Eigenkapital in Tsd. €	Ergebnis in Tsd. €	Abschluss vom
Assoziierte Unternehmen Konsolidierung at equity				
DRVB Invest Beteiligungs GmbH, Düsseldorf	50,00	20.902,6	-247,3	31.12.2020
Ecosenergy Zweite Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Nordhorn 2)	55,56	14.845,6	846,8	31.10.2019
Hansapark 2 GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	19.864,9	1.827,1	31.12.2020
Hansapark Verwaltungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	21.618,0	11.049,5	31.12.2020
Immobilien-Gesellschaft Burstah Hamburg GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	13.265,6	403,2	31.12.2020
Objekt Aachen, Großkölnstraße GmbH, Düsseldorf	50,00	4.773,7	68,4	31.12.2020
Objekt Karlsruhe Kaiserstraße GmbH, Düsseldorf	50,00	21.649,1	725,9	31.12.2020
Objekt Leipzig Katharinenstraße GmbH, Düsseldorf	50,00	2.443,2	373,6	31.12.2020
OEV Equity Trust GmbH, Düsseldorf	50,00	323,9	17,2	31.12.2020
RFR 1. THA 70 – 74 GmbH, Frankfurt am Main	49,00	22.749,6	-275,9	31.12.2019
RFR 2. THA 70 – 74 GmbH, Frankfurt am Main	49,00	53.908,5	250,4	31.12.2019
DC Values Karl-Marx-GmbH & Co. KG, Grünwald	40,00	8.185,0	37,2	31.12.2019
DC Values MKH GmbH & Co. KG, Grünwald	40,00	7.577,1	-38,9	31.12.2019
Objekt Warstein Max-Planck-Straße GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	40,00	-5,7	-6,8	31.12.2019
MBS Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main	33,33	32.206,1	801,9	31.12.2019
ASPF II Beteiligungs GmbH & Co. KG, München	26,67	319,9	371,5	31.12.2019
Lintgasse 14 GmbH, Köln	25,00	3.834,1	-69,2	31.12.2019
DRVB Wohnen 2 Beteiligungs-GmbH, Düsseldorf	24,00	19.068,2	429,4	31.12.2020
Assoziierte Unternehmen ohne Konsolidierung (§ 311 Abs. 2 HGB)				
Hansapark Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	50,00	125,3	8,5	31.12.2020
Prime Capital Portal S.A., SICAV RAIF, Luxemburg	38,31	3)	3)	3)
Mercer Infrastructure Select SCS SICAV SIF, Luxemburg	24,18	55.009,2	7.771,0	31.12.2019
APPIA Global Infrastructure Portfolio Feeder GmbH & Co. KG, Grünwald	23,80	52.391,3	3.062,8	31.12.2019

1) Der Anteil am Kapital entspricht dem Anteil an den Stimmrechten (Ausnahme: Ecosenergy Zweite Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG)

2) Kein verbundenes Unternehmen, Stimmrechte 50,00 %, keine Zweckgesellschaft nach § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB

3) Neugründung, Abschluss liegt noch nicht vor

Für die aufgeführten assoziierten Unternehmen ohne Konsolidierung werden gemäß § 311 Abs. 2 HGB die Vorschriften nach den §§ 311 Abs. 1 und 312 HGB nicht angewendet. Diese Unternehmen sind einzeln und in ihrer Gesamtheit für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden keine assoziierten Unternehmen erstmalig at equity nach der Neubewertungsmethode in den Konzernabschluss einbezogen.

Für nach der Equity-Methode einbezogene Unternehmen belaufen sich die Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert und dem Eigenkapital der assoziierten Unternehmen am Bilanzstichtag auf 21.179 Tsd. €. Darin sind keine Geschäfts- oder Firmenwerte enthalten. Pflichtangaben zu assoziierten Unternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wesentlich ist, haben sich für das Geschäftsjahr nicht ergeben.

Konsolidierungsgrundsätze

Die in den Konzernabschluss aufgenommenen Unternehmen haben, mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Unternehmen, einheitlich den 31. Dezember als Abschlussstichtag.

Die VB Sachwerte SCS SICAV RAIF stellt den Jahresabschluss zum 30. September auf. Für den Konzernabschluss wird ein Zwischenabschluss auf den 31. Dezember erstellt. Die OEV Immobilien Postdörfle GmbH & Co. KG erstellt den Jahresabschluss zum 30. September, die Ecosenergy Zweite Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG zum 31. Oktober.

Der Jahresabschluss der einbezogenen VB Sachwerte SCS SICAV RAIF wurde in einen Abschluss übergeleitet, der den deutschen Rechnungslegungsvorschriften im Konzern entspricht.

Die Verrechnung des Wertansatzes der dem Mutterunternehmen VöV Rück gehörenden Anteile an einem Tochterunternehmen mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals des Tochterunternehmens erfolgte grundsätzlich zu dem Zeitpunkt, zu dem das jeweilige Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist.

Soweit dieser Zeitpunkt vor dem 1. Januar 2010 lag, wurde die Kapitalkonsolidierung nach der Buchwertmethode vorgenommen bzw. gemäß Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB beibehalten. Die Verrechnung der Anschaffungskosten erfolgte mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen. Kapitalkonsolidierungen vor dem 1. Januar 2010 waren ausschließlich bei neu gegründeten Unternehmen (Tochtergesellschaften) vorzunehmen. Unterschiedsbeträge aus diesen Erstkonsolidierungen haben sich dabei nicht ergeben.

Die Kapitalkonsolidierungen nach dem 31. Dezember 2009 erfolgten mit der Neubewertungsmethode. Das Eigenkapital wurde mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt, der dem Zeitwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögenswerten, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten entspricht. Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung wurden als Geschäfts- und Firmenwert aktiviert. Die Abschreibung erfolgt über eine Nutzungsdauer von 5 Jahren.

Die Anteile anderer Gesellschafter werden gemäß § 307 HGB im Eigenkapital gesondert ausgewiesen. Entsprechend ihrem Anteil werden die anderen Gesellschafter am Jahresergebnis und Gewinn- oder Verlustvortrag der verbundenen Unternehmen beteiligt.

Alle konzerninternen Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen sowie Cashflows wurden im Rahmen der Konsolidierung saldiert. Konzerninterne Beteiligungserträge wurden eliminiert.

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wurden nach § 312 HGB mit dem fortgeschriebenen Beteiligungsansatz bilanziert und spiegeln das anteilige Eigenkapital des Konzerns an den Beteiligungen wider. Eine Anpassung der Bewertung nach § 312 Abs. 5 HGB wurde nicht vorgenommen. Die Ermittlung des Equity-Wertes erfolgte unter Beachtung der Anschaffungskostenrestriktion zum Erwerbszeitpunkt für Erwerbe vor dem 31. Dezember 2009 mit der Buchwertmethode und für Erwerbe nach dem 31. Dezember 2009 mit der Neubewertungsmethode. Abweichend von diesem Grundsatz wurde für eine Gesellschaft die Vereinfachungsmöglichkeit nach § 312 Abs. 3 i. V. m. § 301 Abs. 2 Satz 3 bis 5 HGB in Anspruch genommen. Bei den assoziierten Unternehmen ohne Konsolidierung wurde auf eine Einbeziehung at equity verzichtet, weil kein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird (§ 311 Abs. 1 HGB) oder die Beteiligungen aktuell sowohl einzeln als auch in Gesamtheit eine untergeordnete Bedeutung für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben (§ 311 Abs. 2 HGB).

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert. Die Abschreibung erfolgt linear entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer.

Die erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte werden planmäßig linear über deren voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Nutzungsdauer wird anhand der Stabilität und voraussichtlichen Bestandsdauer der erworbenen Unternehmen festgelegt und liegt bei fünf Jahren. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte werden außerplanmäßige Abschreibungen erfasst und der niedrigere Wert angesetzt, der am Abschlussstichtag beizulegen ist. Ein niedrigerer Wertansatz für einen entgeltlich erworbenen Geschäfts- oder Firmenwert wird nach § 253 Abs. 5 HGB beibehalten.

Kapitalanlagen

Die Grundstücke werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der zulässigen linearen und gegebenenfalls außerplanmäßigen Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB bewertet.

Die assoziierten Unternehmen, die nach § 311 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind, sowie die sonstigen Beteiligungen werden nach § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB als Anlagevermögen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Abschreibungen werden aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen.

Assoziierte Unternehmen werden nach den Vorschriften der §§ 311 Abs. 1 und 312 Abs. 1 HGB at equity unter Beachtung der Anschaffungskostenrestriktion zum Erwerbszeitpunkt für Erwerbe vor dem 31. Dezember 2009 mit der Buchwertmethode und für Erwerbe nach dem 31. Dezember 2009 mit der Neubewertungsmethode im Konzernabschluss dargestellt. Der Wertansatz der Beteiligungen und Unterschiedsbeträge wird auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile ermittelt. Auf eine Anpassung etwaiger vom Konzernabschluss abweichender Bewertungsmethoden wird verzichtet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden nach § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB nach den Vorschriften für das Umlaufvermögen bewertet. Sofern diese Kapitalanlagen dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, erfolgt die Bewertung gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften. Dem Anlagevermögen sind Aktien in Höhe von 7.970 Tsd. €, Anteile an Investmentvermögen von 507.869 Tsd. € und Inhaberschuldverschreibungen von 126.940 Tsd. € zugeordnet.

Bei den Hypotheken- und Grundschuldforderungen handelt es sich um grundschuldmäßig gesicherte Darlehen, die gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu Anschaffungskosten abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert sind. Differenzen zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden nach § 341c Abs. 3 HGB unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namensschuldverschreibungen werden gemäß § 341c Abs. 1 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen mit ihrem Nennbetrag angesetzt, wobei Agio- und Disagioträge durch aktive und passive Rechnungsabgrenzung kapitalanteilig auf die Laufzeit verteilt werden.

Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Übrige Ausleihungen werden gemäß § 341b Abs. 1 HGB als Anlagevermögen mit den Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 341c Abs. 3 HGB erfolgt die Amortisation von Differenzen zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Das Wertaufholungsgebot nach § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Forderungen

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und Sonstige Forderungen werden mit den Nominalbeträgen abzüglich ausreichender Wertberichtigungen angesetzt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden entsprechend den seit dem 1. Januar 2018 geltenden Grenzen zwischen 250 € und 800 € im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben. Vorräte werden mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Wert angesetzt, der sich am Abschlussstichtag ergibt.

Die Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand werden zu Nennwerten bilanziert.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die zum Nennwert bilanzierten abgegrenzten Zinsen und Mieten entfallen auf das Geschäftsjahr, waren aber zum 31. Dezember 2020 noch nicht fällig. Abgegrenzte Agien auf Namensschuldverschreibungen werden über die Laufzeit verteilt.

Bewertungseinheiten

Sicherungsgeschäfte im VöV Rück Konzern werden zusammen mit den dazugehörigen Grundgeschäften gemäß § 254 HGB in Verbindung mit IDW RS HFA 35 bilanziell als Bewertungseinheit abgebildet. Als Bewertungseinheit wird nach diesen Vorschriften die für bilanzielle Zwecke vorgenommene Zusammenfassung von Vermögensgegenständen, Schulden, schwebenden Geschäften oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen (sogenannten Grundgeschäften) mit originären oder derivativen Finanzinstrumenten (sogenannten Sicherungsgeschäften) zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen aus dem Eintritt vergleichbarer Risiken bezeichnet.

Bei der Bilanzierung von Bewertungseinheiten nach den Regeln von § 254 HGB wird auf die bilanzielle Erfassung unrealisierter Verluste, die aus abgesicherten Risiken resultieren, bei den Komponenten (einzelnen Geschäften) der Bewertungseinheit verzichtet, soweit diesen Verlusten unrealisierte Gewinne aus anderen Komponenten (Geschäften) der Bewertungseinheit in gleicher Höhe gegenüberstehen. Dies erfolgt in dem Umfang und für den Zeitraum, in dem sich gegenläufige Wertänderungen aus dem Grundgeschäft und dem Sicherungsgeschäft in Bezug auf das abgesicherte Risiko ausgleichen.

Auf dieser Grundlage werden für jede Bewertungseinheit zum Bilanzstichtag die Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäften ermittelt. Die Wertänderungen werden dabei in Wertänderungen für abgesicherte Risiken und Wertänderungen für nicht abgesicherte Risiken differenziert. Die Wertänderungen für abgesicherte Risiken (wirksamer Teil) werden auf Basis der Einfrierungsmethode verrechnet und nicht bilanziert. Sofern sich aus dem nicht wirksamen Teil für das abgesicherte Risiko ein unrealisierter Gewinn ergibt, bleibt dieser unberücksichtigt. Für einen sich ergebenden Verlust aus dem nicht wirksamen Teil des abgesicherten Risikos wird eine entsprechende Rückstellung gebildet. Wertänderungen, die auf nicht gesicherte Risiken entfallen, werden unsaldiert entsprechend den allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der zugrunde liegenden Geschäfte behandelt.

Die Bildung einer Sicherungsbeziehung (Bewertungseinheit) wird dokumentiert. Diese Dokumentation enthält die Sicherungsabsicht, die Art des abzusichernden Risikos und das Sicherungsziel sowie die wesentlichen Vertragsdaten von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument. Darüber hinaus wird dokumentiert, dass das Sicherungsinstrument zum Zeitpunkt der Herstellung der Sicherungsbeziehung und während ihres Bestehens objektiv zur Absicherung des spezifizierten Risikos geeignet ist und somit die voraussichtliche (prospektive) Wirksamkeit besteht.

Sowohl die prospektive Beurteilung der Effektivität der Sicherungsbeziehung als auch die rückwirkende Ermittlung der Wirksamkeit der Bewertungseinheit erfolgen durch den Vergleich der wesentlichen Bedingungen bzw. bewertungsrelevanten Parameter zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft (Critical-Terms-Match-Methode). Der VöV Rück Konzern hat zum Bilanzstichtag ausschließlich Micro-Hedges zur Sicherung von Währungskurschwankungen und für Zinsänderungsrisiken gebildet, bei denen Grund- und Sicherungsgeschäft grundsätzlich demselben Risiko (Währungs- bzw. Zinsidentität) unterliegen

und Wertänderungen sich diesbezüglich in Höhe des abgesicherten Risikos vollständig ausgleichen. Diese Micro-Hedges werden dauerhaft bzw. über die verbleibende Restlaufzeit der Grundgeschäfte gebildet. Die gegenläufigen Wertänderungen in den Grundgeschäften und Sicherungsinstrumenten haben sich im Geschäftsjahr vollständig ausgeglichen und werden sich auch künftig voraussichtlich vollständig ausgleichen.

Die Absicherung des Währungsrisikos wird durch den Verkauf der entsprechenden Währungen auf Termin dargestellt (Devisentermingeschäfte). Der Zinseffekt aus diesen Devisentermingeschäften ist nicht Teil der Bewertungseinheiten und wird jeweils getrennt laufzeitanteilig ergebniswirksam erfasst. Da die Laufzeiten der Grundgeschäfte und Devisentermingeschäfte (Sicherungsinstrumente) nicht kongruent sind, werden vor Fälligkeit der Devisentermingeschäfte auf rollierender Basis jeweils weitere Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Die bei der Prolongation der Devisentermingeschäfte anfallenden Zahlungsströme werden erfolgsneutral mit dem Buchwert des Grundgeschäfts verrechnet.

Für variabel verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten besteht zum Bilanzstichtag ein Micro-Hedge zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos durch einen Zinsswap bis 30. Dezember 2024. Die Änderungen der variablen Zinsen im Grundgeschäft für das Geschäftsjahr bzw. zum Bilanzstichtag wurden vollständig durch die Änderungen der variablen Zinsen im Sicherungsgeschäft kompensiert.

Bilanzposition	Art der Bewertungseinheit	Gesichertes Risiko	Höhe der abgesicherten Risiken
Beteiligungen Buchwert: 25.761 Tsd. EUR	Micro-Hedge	Wertänderungsrisiko Währungsrisiko US-Dollar (USD)	24.756 Tsd. USD 20.174 Tsd. EUR
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Buchwert: 7.221 Tsd. EUR	Micro-Hedge	Wertänderungsrisiko Währungsrisiko Dänische Kronen (DKK)	53.488 Tsd. DKK 7.188 Tsd. EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Micro-Hedge	Zahlungsstromänderungsrisiko Zinsänderungsrisiko 3-Monats-Euribor	10.000 Tsd. EUR

Mit den Bewertungseinheiten werden am Bilanzstichtag Wertänderungsrisiken (Währungsrisiken) mit einem Gesamtvolumen von 27.363 Tsd. € und Zahlungsstromänderungsrisiken (Zinsänderungsrisiken) mit einem Gesamtvolumen von 10.000 Tsd. € abgesichert.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen (Beitragsüberträge, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen) wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert. Entsprechend wurde auch für zukünftig erwartete Schadenbelastungen eine angemessene Vorsorge getroffen. Die Anteile der Retrozessionäre wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen werden gemäß § 341h HGB gebildet. Dabei werden die nach §§ 29 ff. RechVersV zulässigen Höchstbeträge beachtet.

Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze bewertet. Die jährliche Steigerungsrate wird für Gehälter mit 2,75 % und für Renten mit 1,90 % bzw. mit 1,00 % berücksichtigt. Die biometrischen Rechnungsgrundlagen werden den Richttafeln 2018G von Heubeck entnommen. Für die Abzinsung der Rückstellungen wurde das Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB in Anspruch genommen und pauschal der durchschnittliche Marktzins von 2,3 % (Zehn-Jahres-Durchschnittszins) verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren zum Bilanzstichtag ergibt.

Im Konzern liegen gemäß § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgespernte Beträge in Höhe von 4.061 Tsd. € (Vorjahr 3.875 Tsd. €) vor, denen Gewinnrücklagen in den Einzelabschlüssen in Höhe von 82.243 Tsd. € (Vorjahr 80.313 Tsd. €) in ausreichendem Maße gegenüberstehen.

Den arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen durch Gehaltsverzicht liegen Einzelzusagen zugrunde. Bei den Pensionszusagen auf Kapitalbasis handelt es sich um eine wertpapiergebundene Versorgungszusage, bei der die versicherten Personen ein uneingeschränkt unwiderrufliches Bezugsrecht für die Leistungen im Erlebensfall einschließlich der zugewiesenen Überschussanteile haben. Das aktuelle Deckungskapital der zugehörigen kongruenten Rückdeckungsversicherung stellt Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 HGB dar und wird mit den Pensionsverpflichtungen saldiert. Zum 31. Dezember 2020 beträgt die Pensionsrückstellung vor Verrechnung mit dem in gleicher Höhe bestehenden Anspruch aus der Rückdeckungsversicherung 157 Tsd. €.

Im Zuge der Übertragung der Berufsverbandsaktivitäten zum 1. Juli 2019 auf den Verband öffentlicher Versicherer e. V. wurde eine Schuldbetriebsvereinbarung betreffend Pensionsverpflichtungen zwischen der VöV Rück und dem Verband öffentlicher Versicherer e. V. geschlossen. Die VöV Rück ist den Pensionsverpflichtungen des Verbands öffentlicher Versicherer e. V. beigetreten und stellt diesen im Innenverhältnis von der Haftung frei. Die VöV Rück weist aus diesem Grund weiterhin die Pensionsrückstellungen der betroffenen Berufsverbandsmitarbeiter im Jahresabschluss aus. Im Gegenzug hat sich der Verband öffentlicher Versicherer e. V. zu Ausgleichszahlungen für Veränderungen dieser Pensionsverpflichtungen verpflichtet.

Steuerrückstellungen und Sonstige Rückstellungen

Der Wertansatz der Steuerrückstellungen und Sonstigen Rückstellungen erfolgt nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem laufzeitadäquaten, durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Berechnung der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen und Jubiläumsaufwendungen erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Zinssatz von 1,6 % und einer angenommenen jährlichen Gehaltsentwicklung von 2,75 %. Den Berechnungen liegen die Richttafeln 2018G von Heubeck zugrunde.

Verbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit den Beträgen bilanziert, die sich aus den Abrechnungen der Rückversicherer ergeben. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und die Sonstigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen passiviert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ergeben sich im Rahmen des Collateral-Managements aus erhaltenen Cash-Sicherheiten für Vorkäufe, die spätestens bei Fälligkeit der Geschäfte zurückgezahlt werden müssen.

Latente Steuern

Für in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen wurden für temporäre und quasi-temporäre Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz die entsprechenden Steuerbelastungen und Steuerentlastungen nach § 274 HGB ermittelt. Für die Berechnung der latenten Steuern wurden die im Berichtsjahr für den Zeitpunkt der Umkehr der Differenzen erwarteten Steuersätze verwendet. Bei einem Übergang an aktiven latenten Steuern wurde in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB auf den Ansatz der aktiven latenten Steuern verzichtet. Aus Konsolidierungsmaßnahmen wurden nach § 306 HGB passive latente Steuern bilanziert. Die latenten Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen wurden mit dem Durchschnittssteuersatz von 31,225 % berechnet bzw. bei Kürzungsmöglichkeiten der Gewerbesteuer nur mit Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag belegt (kombiniert 15,825 %).

Eine Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern wird nicht vorgenommen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Passive Rechnungsabgrenzungsposten wurden zum Nominalwert angesetzt. Enthaltene Disagiabeträge werden auf die Laufzeit verteilt.

Fremdwährungen

Auf Fremdwährungen lautende Aktiv- und Passivposten werden mit Ausnahme der Bewertungseinheiten mit den jeweiligen Devisenmittelkursen zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Die Ertrags- und Aufwandsposten werden mit den Jahresdurchschnittskursen in die Berichtswährung Euro transferiert.

ANGABEN ZUR KONZERNBILANZ

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A. UND B.I. BIS B.II. IM GESCHÄFTSJAHR 2020 in Tsd. €	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Aktivposten							
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	540	166	0	0	0	256	450
2. Geschäfts- oder Firmenwert	553	0	0	0	0	212	341
Summe A.	1.093	166	0	0	0	468	791
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	90.686	2.299	0	1.341	0	2.005	89.638
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Beteiligungen	147.262	35.123	0	8.971	0	0	173.414
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	161.457	17.596	0	3.886	0	392	174.775
Summe B.II.	308.719	52.718	0	12.857	0	392	348.188
Gesamt	400.498	55.183	0	14.199	0	2.865	438.617

Geschäfts- oder Firmenwerte

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte resultieren ausschließlich aus der Kapitalkonsolidierung. Geschäfts- oder Firmenwerte in den Jahresabschlüssen der einbezogenen Tochterunternehmen sind nicht entstanden.

Angaben gemäß § 314 Nr. 10 HGB

ZU DEN FINANZANLAGEN GEHÖRENDE FINANZINSTRUMENTE, DIE ÜBER IHREM BEIZULEGENDEN ZEITWERT AUSGEWIESEN WERDEN			
in Tsd. €	Buchwert	Zeitwert	Stille Last
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	8.822	8.483	339
Beteiligungen	61.873	56.764	5.109
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	9.108	6.900	2.208
Gesamt	79.802	72.146	7.657

Der Konzern geht auf Basis von Markteinschätzungen für diese Finanzinstrumente davon aus, dass der Wertrückgang nur von vorübergehender Dauer ist. Eine Abschreibung wegen dauernder Wertminderung wurde aus diesem Grund nicht vorgenommen.

Angabe gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB

Der Konzern hält am 31. Dezember 2020 an einem inländischen Investmentfonds Anteile von mehr als 10 % gemäß § 314 Satz 1 Nr. 18 HGB. Es liegen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe vor.

in Tsd. €	Zeitwert	Buchwert	Stille Reserve	2020 erhaltene Ausschüttung
Gemischter Fonds	616.234	456.847	159.387	10.340

Restlaufzeiten der Forderungen

Es bestehen keine Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Zum Bilanzstichtag bestehen Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 129 Tsd. € (Vorjahr 112 Tsd. €).

Eigenkapital

Das von den Mitgliedern der Muttergesellschaft VöV Rück übernommene, noch nicht eingeforderte Stammkapital beträgt 13.000 Tsd. €. Gemäß § 7 Abs. 2 der Satzung kann das Stammkapital auf Beschluss des Vorstands der VöV Rück mit Zustimmung des Verwaltungsrats eingefordert werden. Aus dem Jahresüberschuss 2020 der VöV Rück wurde ein Betrag von 1.880 Tsd. € in die satzungsmäßigen Gewinnrücklagen eingestellt. Den Konzerngewinnrücklagen wurde ein Betrag von 17.234 Tsd. € zugeführt.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN		
in Tsd. €	2020	2019
a) Rückstellungen für Jahresabschlussaufwendungen	323	501
b) Rückstellungen aus dem Personalbereich	1.778	1.967
c) Rückstellungen für sonstige Verwaltungskosten	76	159
Gesamt	2.176	2.626

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Verbindlichkeiten von 10.000 Tsd. € bestehen aus variabel verzinslichen Immobiliendarlehen, die Teil einer Bewertungseinheit nach § 254 HGB sind. Diese Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und sind grundpfandrechtlich gesichert.

Abrechnungsverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten

Es besteht keine Verbindlichkeit mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren. Alle Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Zum Bilanzstichtag bestehen Disagiobeträge aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 648 Tsd. € (Vorjahr 706 Tsd. €).

Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern umfassen mit 1.007 Tsd. € Konsolidierungsmaßnahmen nach § 306 HGB und mit 196 Tsd. € latente Steuern nach § 274 HGB aus Einzelabschlüssen der einbezogenen Unternehmen. Die latenten Steuern wurden mit dem Durchschnittssteuersatz von 31,225 % berechnet bzw. bei Kürzungsmöglichkeiten der Gewerbesteuer nur mit Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag belegt (kombiniert 15,825 %). Die latenten Steuerschulden haben sich im Geschäftsjahr von 1.235 Tsd. € um 32 Tsd. € auf 1.203 Tsd. € am Ende des Geschäftsjahres ertragswirksam reduziert.

ANGABEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

in Tsd. €

2020

2019

Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	260.651	246.804
Lebensversicherungsgeschäft	91.185	88.011
Gesamt	351.835	334.815

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag überträgt die in § 38 RechVersV aufgeführten Zinserträge in die versicherungstechnische Gewinn- und Verlustrechnung und berechnet sich aus den 2,25-prozentigen Zinszuführungen zur Renten-Deckungsrückstellung und den Depotzinsen auf das Deckungsrückstellungsdepot.

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich brutto ein Verlust von 11,2 % der verdienten Bruttobeiträge und netto ein Verlust von 9,6 % der verdienten Nettobeiträge.

PERSONALAUFWENDUNGEN

in Tsd. €

2020

2019

1. Löhne und Gehälter	7.398	8.844
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	88.011	1.339
3. Aufwendungen für Altersversorgung	287.975	2.407
Gesamt	383.384	12.590

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3. Satz 5 und 6

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens bei voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 14 Tsd. € (Vorjahr 13 Tsd. €) vorgenommen. Abschreibungen auf Finanzanlagen bei voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 151 Tsd. € erfasst (Vorjahr 0 Tsd. €).

Sonstige Erträge

In den Sonstigen Erträgen sind Währungskursgewinne in Höhe von 230 Tsd. € (Vorjahr 120 Tsd. €) enthalten.

Sonstige Aufwendungen

In den Sonstigen Aufwendungen sind die Zinszuführungen zu den Rückstellungen für Pensionen, Alterszeit und Jubiläen in Höhe von 883 Tsd. € (Vorjahr 959 Tsd. €) enthalten. Aufwendungen aus der Währungsumrechnung sind im Geschäftsjahr in Höhe von 152 Tsd. € (Vorjahr 150 Tsd. €) angefallen.

SONSTIGE ANGABEN

Im Geschäftsjahr 2020 wurden durchschnittlich 78 Personen beschäftigt, davon 43 Arbeitnehmer und 35 Arbeitnehmerinnen.

Die Bezüge des Vorstands betrugen im Geschäftsjahr insgesamt 434.288 €.

Den Mitgliedern des Verwaltungsrats wurden Vergütungen in Höhe von insgesamt 85.700 € gezahlt.

Ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten Pensionszahlungen in Höhe von 223.708 €. Für diesen Personenkreis hat die VöV Rück Pensionsrückstellungen zum 31. Dezember 2020 in Höhe von 3.862.608 € bilanziert.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen aus noch ausstehenden Einlagen bei assoziierten Unternehmen von 4.136 Tsd. € und bei Beteiligungen von 173.093 Tsd. €.

Aus dem Kapitalanlagebereich bestehen zum Bilanzstichtag Verpflichtungen in Höhe von 201.830 Tsd. € aus Vorkäufen von Schuldscheindarlehen und Namensschuld- bzw. Inhaberschuldverschreibungen mit Verzinsungen zwischen 0,5 % und 3,625 % und Restlaufzeiten zwischen vier und 24 Jahren. Zur Bewertung der Vorkäufe setzen wir die Cost-of-Carry an. Unter Berücksichtigung der Marktwerte der Underlyings zum Bilanzstichtag ergibt sich für die Vorkäufe ein Zeitwert von insgesamt 45.570 Tsd. €.

Des Weiteren bestehen zum Bilanzstichtag vier optionale Abnahmeverpflichtungen (Short-put-Optionen) aus zwei Namensschuldverschreibungen der IBRD (Weltbank) in Höhe von jeweils 5.000 Tsd. € mit Verzinsungen in Höhe von 2,26 % bzw. 2,4 % und Laufzeiten bis 6. Juli 2037 bzw. 16. Februar 2038. Die Abnahmeverpflichtungen haben nach dem Shifted-Libor-Market-Modell zusammen einen Marktwert von –30 Tsd. € bzw. –41 Tsd. €. Die Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften ist nicht erforderlich, da in Bezug auf das Underlying keine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt.

Die VöV Rück hat in den letzten drei Geschäftsjahren Grundschulddarlehen vergeben, die noch nicht vollständig ausgezahlt wurden. Die noch vorzunehmenden Auszahlungen sind jeweils an den Baufortschritt der Beleihungsobjekte gekoppelt. Insgesamt stehen noch Darlehenssummen in Höhe von 42.195 Tsd. € zur Auszahlung an. Die Zinssätze liegen zwischen 1,85 % und 10,0 %.

Weitere Angaben

Aus dem Konzernjahresabschluss nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse einschließlich Pfandbestellungen und Sicherungsübereignungen sowie Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln und Schecks bestehen nicht.

Für den Konzernabschlussprüfer Ernst & Young GmbH wurden im Geschäftsjahr 2020 Honorare von insgesamt 149 Tsd. € gezahlt oder zurückgestellt. Die Honorare entfallen in voller Höhe auf die Prüfung des Konzern- und Jahresabschlusses sowie der Solvabilitätsübersicht zum 31. Dezember 2020 des Mutterunternehmens.

Auch in diesem Geschäftsjahr hat die Muttergesellschaft VöV Rück die Vorschriften zu Solvency II erfüllt.

Zum Zeitpunkt der Berichterstattung sind keine Entwicklungen erkennbar, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des VöV Rück Konzerns nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten.

Organe

VERWALTUNGSRAT

Dr. Frank Walthes, München

– Vorsitzender –

Vorsitzender des Vorstands der Versicherungskammer Bayern

Dr. Andreas Jahn, Stuttgart

– stv. Vorsitzender –

Vorsitzender des Vorstands der SV SparkassenVersicherung

Prof. Edgar Bohn, Karlsruhe

Vorsitzender des Vorstands des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands

Dr. Wolfgang Breuer, Münster

Vorsitzender des Vorstands der Provinzial Holding

Dr. Ulrich Knemeyer, Hannover

Vorsitzender des Vorstands der VGH Versicherungen

Sabine Krummenerl, Düsseldorf

Mitglied des Vorstands der Provinzial Holding

Knud Maywald, Braunschweig

Vorsitzender des Vorstands der Öffentlichen Versicherungen Braunschweig

Gerhard Müller, Dresden

Vorsitzender des Vorstands der Sparkassen-Versicherung Sachsen

Dr. Detlef Swieter, Magdeburg (seit 1. April 2020)

Vorsitzender des Vorstands der ÖSA – Öffentliche Versicherungen Sachsen-Anhalt

Thomas Weiss, Aurich (seit 1. April 2020)

Vorsitzender des Vorstands der Ostfriesischen Landschaftlichen Brandkasse

VORSTAND**Frank Schaar, Vorsitzender****Achim Bosch****Michael Rohde**

Düsseldorf, 19. Mai 2021

VöV Rückversicherung

Der Vorstand

Handwritten signature of Frank Schaar in black ink.

Schaar

Handwritten signature of Achim Bosch in black ink.

Bosch

Handwritten signature of Michael Rohde in black ink.

Rohde

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die VöV Rückversicherung KöR, Düsseldorf und Berlin

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der VöV Rückversicherung KöR und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der VöV Rückversicherung KöR für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistun-

gen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle unterteilen sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen, deren Bewertung sich nach den Vorschriften des § 341g HGB richtet.

Die Bewertung der Brutto-Teilschadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle erfolgt grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten.

Die Brutto-Teilschadenrückstellung für unbekannte Versicherungsfälle wird von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft auf der Basis von Erfahrungswerten unter Anwendung aktuarieller Verfahren geschätzt.

Es handelt sich hierbei um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, da die Ermittlung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilschadenrückstellungen für unbekannte Versicherungsfälle in hohem Maß auf Schätzungen und Annahmen beruht und daher das Risiko besteht, dass diese insgesamt und in den einzelnen Versicherungszweigen nicht ausreichend bemessen sind und nicht dem besonderen Vorsichtsprinzip des § 341g HGB entsprechen. Zudem machen die in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle einen hohen Anteil an der Bilanzsumme aus.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben uns im Rahmen unserer Abschlussprüfung mit dem Prozess der Zedentenabrechnungen und den dort zur Anwendung gelangenden Verfahren, Methoden und Kontrollmechanismen auseinandergesetzt. Durch das Nachvollziehen der Bearbeitung einzelner Zedentenabrechnungen haben wir den Prozess der Rückversicherungsabrechnung bis zur Abbildung im Konzernabschluss untersucht sowie die wesentlichen Kontrollen auf ihre Wirksamkeit getestet. Diese Kontrollen beziehen sich sowohl auf die Vollständigkeit der Rückversicherungsabrechnungen also auch auf die ordnungsgemäße Bewertung der Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle. Weiterhin haben wir durch

eigene Berechnungen und Analysen untersucht, ob die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewinkelte bekannte Versicherungsfälle ausreichend bemessen sind.

Gegenstand der Prüfung der Ermittlung der Brutto-Rückstellungen für unbekannte Spätschäden war die Beurteilung der zugrunde liegenden Verfahren und Methoden dahingehend, ob sie geeignet sind, eine ordnungsmäße Ermittlung des Rückstellungsbetrags zu gewährleisten. Durch eigene versicherungsmathematische Analysen und Berechnungen haben wir nachvollzogen, ob die der Schätzung zugrunde liegenden Parameter für die Spätschadenrückstellungen nachvollziehbar abgeleitet und die Rückstellung in ausreichender Höhe gebildet wurden.

Darüber hinaus haben wir zur Beurteilung der ausreichenden Bemessung der Brutto-Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle für die vier größten Versicherungszweige bzw. -arten eigene Schadenprojektionen auf der Grundlage mathematisch-statistischer Verfahren durchgeführt. Den hierbei von uns ermittelten Besten Schätzwert haben wir mit den gebildeten Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle verglichen und so die insgesamt ausreichende Bemessung der in der Brutto-Rückstellung enthaltenen Teilschadenrückstellungen beurteilt.

Ferner haben wir beurteilt, ob die in den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle in den Vorjahren nach aktuellen Erkenntnissen insgesamt ausgereicht haben, um die tatsächlich eingetretenen Schadenfälle zu decken und so Indikationen für die Angemessenheit der Schätzungen der Vergangenheit („Soll-Ist-Vergleich“) zu erhalten.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Spezialisten mit Kenntnissen der Versicherungsmathematik eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der in den Brutto-Rückstellungen enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Bewertung der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Der Verwaltungsrat ist für den Bericht des Verwaltungsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- die vor dem Inhaltsverzeichnis des Geschäftsberichts dargestellte Kennzahlenübersicht und
- den Bericht des Verwaltungsrates.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Verwaltungsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen für Versicherungsunternehmen geltenden gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsver-

merks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche AnforderungenÜbrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Verwaltungsratssitzung vom 1. April 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Der Verwaltungsratsvorsitzende hat uns mit Schreiben vom 4. Mai 2020 beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2019 als Konzernabschlussprüfer der VöV Rückversicherung KöR tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Markus Horstkötter.

Köln, 19. Mai 2021

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Horstkötter
Wirtschaftsprüfer

Offizier
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Verwaltungsrats

Aufgaben, Ausschüsse und Personalia

Der Verwaltungsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands gemäß den gesetzlichen, satzungs- und geschäftsordnungsmäßigen Zuständigkeiten überwacht und beratend begleitet.

Mit Wirkung zum 1. April 2020 wurden mit den Herren Dr. Detlef Swieter, ÖSA – Öffentliche Versicherungen Sachsen-Anhalt, und Thomas Weiss, Ostfriesische Landschaftliche Brandkasse, zwei neue Mitglieder in den Verwaltungsrat gewählt.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Verwaltungsrat hat die Geschäftsführung pflichtgemäß überwacht und sich zu diesem Zweck fortlaufend in den Verwaltungsratssitzungen, durch Quartalsberichte und auch bei anderen Gelegenheiten über die Entwicklung und die finanzielle Lage der VöV Rück sowie über besondere Vorfälle informiert. Dies schloss die Risikolage und das Risikomanagement ein. Auch wurde er über die Feststellungen und Umsetzungen im Zusammenhang mit der BaFin-Ortsprüfung informiert. In insgesamt drei Sitzungen hat der Verwaltungsrat entsprechend seiner satzungsmäßigen Zuständigkeit selbst Entscheidungen getroffen bzw. an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt. Darüber hinaus tagten die vom Verwaltungsrat gebildeten Ausschüsse für Bilanzprüfung einmal sowie der Personalausschuss dreimal. Coronabedingt wurden die Sitzungen als Telefonkonferenzen abgehalten.

In den Sitzungen hat der Verwaltungsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands erhalten und erörtert. Unter anderem hat er sich mit der Versicherungstechnik, der Kapitalanlage und der Kostenentwicklung und möglichen Belastungen aus der COVID-19-Pandemie sowie dem Rating der Verbandsrückversicherung befasst. Weiterhin sind Anpassungen in Bezug auf Mitgliedschaften (fusionsbedingt) sowie im Nachgang zu der Umstrukturierung (Separierung der Berufsverbandsaktivitäten im Geschäftsjahr 2019) umgesetzt worden.

Feststellung des Konzernjahresabschlusses

Die Auswahl des Abschlussprüfers für die Konzernabschlussprüfung 2020 erfolgte durch den Verwaltungsrat. Den konkreten Prüfauftrag erteilte der Verwaltungsratsvorsitzende. Der Konzernjahresabschluss 2020 wurde von der Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft und hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Dementsprechend ist der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt worden. Die ferner durch Beauftragte des Verwaltungsrats nach § 14 Absatz 7 der Satzung vorgenommene Prüfung ergab ebenfalls keine Beanstandungen. Die Abschlussprüfer haben an der Bilanzsitzung des Verwaltungsrats teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet. Der Verwaltungsrat hat den Konzernjahresabschluss geprüft und keine Bemerkungen zum Bericht der Wirtschaftsprüfer. Er schließt sich dem Urteil der Abschlussprüfer an und billigt den vom Vorstand aufgestellten Konzernjahresabschluss.

Düsseldorf, den 7. Juni 2021



Dr. Frank Walthes
Vorsitzender

IMPRESSUM

VöV Rückversicherung

Hansaallee 177
40549 Düsseldorf
Telefon 0211. 4554-01
info@voevrueck.de
www.voevrueck.de

Bildnachweis

Ralf Berndt

VöV RÜCKVERSICHERUNG

Hansaallee 177
40549 Düsseldorf
Telefon +49 211 4554-01
info@voevrueck.de
www.voevrueck.de